



JAHRESBERICHT

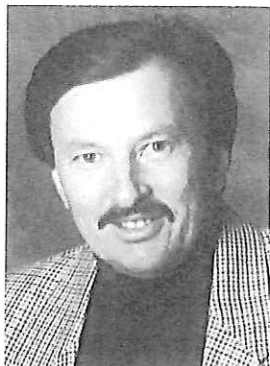
zum

SCHULJAHR 1995/96

der

**BUNDESHANDELSAKADEMIE
UND BUNDESHANDELSSCHULE**

**Kaiser-Max-Straße 13
6060 Hall in Tirol**



Geleitwort des Direktors

Am Ende eines Schuljahres ist es üblich, Rückschau zu halten. Ich blicke heuer auf turbulente Monate zurück. Von September bis Februar wurden im Zubau die letzten Fertigstellungsarbeiten durchgeführt und die neuen Räume eingerichtet. Mit Beginn des 2. Semesters war es dann endlich soweit: wir konnten voll Freude den Zubau beziehen. Der für Lehrer wie Schüler belastende Wechselunterricht hatte ein Ende. Die neuen Räume und deren zweckmäßige Einrichtung wurden begeistert angenommen. Zwei neue DV-Säle und das neue BWZ ermöglichen nun einen lehrplankonformen Unterricht.

Für die Mithilfe bei der Planung des BWZ und der DV-Säle sei Koll. Mag. Peter Schraffl herzlich gedankt. Dank gebührt auch Koll. Mag. Felix Muigg für seine Mithilfe bei der Planung und Einrichtung der neuen Schulbibliothek. Auch den Koll. Mag. Josef Staud und Mag. Walter Tschugg möchte ich danken. Sie haben mit Unterstützung vieler Schüler das durch den Bau zerstörte Biotop neu errichtet und somit ein Schmückstück in unserem Schulpark geschaffen.

Trotz aller Zubau- und Übersiedlungsturbulenzen wurde der Unterricht von den KollegenInnen planmäßig und gewissenhaft durchgeführt.

Erstmals mußten sich heuer die AbgängerInnen der Handelsschule der neu eingeführten Abschlußprüfung unterziehen. Die SchülerInnen erstellten gruppenweise Projektarbeiten, die von den zuständigen Lehrern sorgfältig betreut wurden.

Während des ganzen Schuljahres standen mir der Administrator, Mag. Klaus Liener, und die Sekretärin, Frau Maria Pichler, hilfreich zur Seite und erleichterten meine Arbeit. Herzlichen Dank dafür! Besonders belastet waren während der Bautätigkeit und während der Übersiedlungszeit unser Schulwart, Herr Franz Schwanninger und seine Helferinnen, Frau Marina Pittl und Frau Eva Perstaller. Dafür gebührt Herrn Schwanninger und seinem Team höchstes Lob!

Besonders erfreulich ist für mich, daß sich die Schulgemeinschaft zwischen Lehrern, Eltern und Schülern im abgelaufenen Schuljahr wieder sehr harmonisch gestaltete.

Recht herzlich bedanken möchte ich mich auch bei der vorgesetzten Schulbehörde für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Schuljahr.

Den SchülerInnen, die heuer durch die bestandene Reifepfung an der HAK bzw. die bestandene Abschlußprüfung an der HAS ihre Schullaufbahn beendet haben, wünsche ich einen guten Eintritt ins Berufsleben bzw. viel Erfolg beim Studium.

Abschließend wünsche ich allen KollegenInnen sowie allen SchülerInnen erholsame Ferien.

Mag. Dietmar WIENER

Der Zubau – was bringt er konkret?

Am Anfang des 2. Semesters war es endlich soweit – der Zubau wurde in Betrieb genommen. Selbstverständlich bietet er nicht nur zusätzliche Klassenräume: Auch diverse neue „Einrichtungen“ ermöglichen einen noch besseren und praxisorientierteren Unterricht.

Bürokratisch-administrative Hemmnisse verhindern in diesem Jahr die offizielle Eröffnung, weshalb es umso sinnvoller erscheint, die wesentlichen Neuerungen, die uns durch unseren Zubau zuteil wurden, an dieser Stelle näher zu beleuchten.

Mein Dank als „Chefredakteur“ des Jahresberichtes gilt dabei meinem diesbezüglichen Team von SchülerInnen aus der IVb: Bernd Steiner (BWZ/Üfa), Martin Moritz (Bibliothek), Samuel Thomaset (Biotop, Lehrpfade) und Martina Bartl (Mehrzweckraum), sowie Stefan Kowski für seine professionelle Inserenten-Werbung.

Josef Wallinger

Der Mehrzwecksaal

Er wird von vielen Schülern und Lehrern fälschlich als Medienraum bezeichnet. Warum das nicht so sein sollte, erklärte uns Herr Direktor Wiener.

Ein Raum, der ausschließlich nur für Medienzwecke eingerichtet ist, wäre für eine Schule nicht genügend ausgelastet. Der Traum vom hauseigenen Kino mit allen möglichen technischen Raffinessen konnte also nicht verwirklicht werden. So wird nun der Mehrzweckraum auch für Projekte, die Matura, Vorträge usw. genutzt. Außerdem besteht die Möglichkeit, den Raum zu teilen, so daß auch zwei verschiedene Projekte nebeneinander laufen können.

Der Mehrzwecksaal befindet sich im dritten Stock des Zubaus. Auch dies hat seine Gründe. Denn einige Stimmen wurden laut, als beschlossen wurde, daß die Bibliothek in den Keller, und der „Medienraum“ mit Vorhängen ins 2. Obergeschoß kommen sollte. Doch so ist es sicherlich sinnvoller, denn im Keller ist die Decke um einiges niedriger. Und wenn ein Schüler, der ohnehin schon im Maturastreß steckt, auch noch das Gefühl haben muß, er werde von dem niedrigen Raum erdrückt, so hilft ihm das sicher nicht dabei, sich zu konzentrieren.

Außerdem ist der Lichteinfall im Keller viel schlechter. Eigentlich hätte der Mehrzwecksaal jedoch in den Parterre des Zubaus kommen sollen. Dies war jedoch aus bautechnischen Gründen nicht möglich. Trotz aller Gegenstimmen ist der Mehrzweckraum sicher eine der sinnvollsten Erweiterungen unseres Schulgebäudes, denn er bietet nicht nur in der härtesten Zeit eines Schülers ein angenehmes Ambiente, sondern auch die Möglichkeit, sich visuell weiterzubilden.

Biotop, Lehrpfad und Garten – der moderne Bio-Unterricht

Ganz nach dem Motto „Zurück zur Natur“ wird an unserer Schule praxisnaher Biologieunterricht betrieben.

Von Naturlehrpfad über Gemüsegarten bis Schulteich – bei uns ist alles möglich!

Durch die Initiative der Professoren Tschugg und Staud hatten mehrere Klassen die Möglichkeit, ihr bereits theoretisch vorhandenes Wissen auch praktisch zu nützen.

Das schloß unter anderem folgende Tätigkeiten ein:

Kompostieren, Ausgraben des Schulteichs, Gestaltung des Biotops, usw.

Auch das Arbeiten im Obst- und Gemüsegarten bereitete allen großen Spaß. Sollte unsere Rechnung aufgehen, so können wir im Herbst mit folgender großen Ernte rechnen:

Kartoffeln, Stangenbohnen, Sonnenblumen, Radieschen, Buschbohnen, Salat, Erdbeeren, Schnittlauch, Karotten, Spinat, Rhabarber, Kohlrabi,...

- Obstbäume:
- Bosnische Zwetschke
 - Williams-Christ-Birne
 - 2 Apfelbäume (Idared, Dr. Oldenburg)
 - Grüner Veltliner
 - Speisetrauben (Sieger Rot, Perle von Csaba)

Doch damit nicht genug, hatte Prof. Tschugg noch eine weitere Idee. Er entwickelte das Konzept eines Schullehrpfades und erwählte sich die Schüler der IV B als Mitarbeiter zur Verwirklichung dieses Plans. Diese gingen mit großem Eifer an ihr Werk und waren begeistert über die vielen Unterrichtsstunden, die sie im Garten verbringen durften. Das Ergebnis sollte laut Plan im Herbst präsentiert werden können!

Somit kann unsere Schule dann nicht nur zu den modernsten Handelsakademien in Österreich gezählt werden, sondern sie ist auch die erste HAK, in der das Fach „Biologie“ und der Begriff „Natur“ einen hohen Stellenwert haben.

Ziel dieses Projektes ist es, den Schülern neben trockenem Wirtschaftswissen auch die Natur wieder näher zu bringen. Bei der Auswahl dieses Projektes hatte Prof. Tschugg besonders 3 Punkte im Sinn, die er den Schülern durch die Anlage eines Schullehrpfades vermitteln will:

- 1.) den gesundheitlichen Wert
- 2.) den wirtschaftlichen Wert
- 3.) den erzieherischen Wert

Es bleibt nur zu hoffen, daß sich auch Lehrer an anderen Schulen ein Beispiel daran nehmen, denn nur so können wir wieder zu einer „natur- und umweltbewußten“ Gesellschaft werden, die den Wert der Natur kennt und schätzt!

Treffpunkt Bibliothek

Schon seit vielen Jahren besitzt die BHAK / BHAS Hall in Tirol eine Sammlung an Fachbüchern. Bisher standen diese Bücher aber nur den LehrerInnen zur Verfügung. Mit dem Zubau ging jetzt aber ein lang ersehnter Wunsch der Schülerschaft in Erfüllung: Eine zentrale Schüler- und Lehrerbibliothek wurde eingerichtet.

Um einen Einblick in das Geschehen rund um die Bibliothek zu bekommen, haben wir mit dem zuständigen Kustos, Prof. Mag. Felix Muigg, folgendes Gespräch geführt:

Jahresbericht: Wann findet die offizielle Eröffnung der neuen Bibliothek statt?

Prof. Muigg: Am 1. Juli gemeinsam mit der Eröffnung des Zubaus.

Jahresbericht: Gibt es ab Herbst 1996 fixe Öffnungszeiten?

Prof. Muigg: Als Öffnungszeiten sind die großen Pausen, meine Freistunden bzw. meine Sprechstunden vorgesehen.

Jahresbericht: Welche Sparten von Büchern sind derzeit vorhanden?

Prof. Muigg: Die Bibliothek war bisher eine reine Fachbücherei für Lehrer. Durch die Neugestaltung der Räume ist gleichzeitig die Einrichtung einer zentralen Schulbibliothek vorgesehen. Das heißt, daß alle Bücher aller Fachrichtungen zentral in der Schulbibliothek aufgestellt und verwaltet werden. Fachbücher sind aus den Bereichen Wirtschaft, Fremdsprachen, Geschichte (speziell Zeitgeschichte), Deutsch inkl. Lesetexte vorhanden. In kleineren Beständen sind auch noch die Sparten Geographie, Pädagogik, Religion, Mathematik, Naturwissenschaften und EDV vorhanden.

Jahresbericht: Werden neue Bücher angeschafft? Und wenn, wieviel Geld steht dafür zur Verfügung?

Prof. Muigg: Geplant ist ein gezieltes Ankaufprogramm ab Herbst 1996. Offiziell gibt es zwar kein Geld, inoffiziell ist aber für einzelne wichtige Anschaffungen immer etwas da (ca. S 5.000,- bis S 10.000,- pro Jahr).

Jahresbericht: Gibt es die Möglichkeit, öffentliche Mittel für den Aufbau einer Bücherei zu nutzen?

Prof. Muigg: Es gibt die Möglichkeit, einen Antrag auf Errichtung einer zentralen Schulbibliothek zu stellen. Dann werden die Räume gestaltet, die Bibliothek eingerichtet und pro Jahr: ca. S 100.000,- für Bucheinkäufe zur Verfügung gestellt (3 mal, dann nur noch ca. S 25.000,-), bis ein Bestand von 5.000 Büchern erreicht ist. Das ist die Größe, die unsere Bibliothek einmal erreichen soll. Aber: Wir haben nur die Räume und die Einrichtung (= Möbel) geschafft, dann wurden die Geldmittel im Zuge des Sparpakets gestrichen.

Jahresbericht: Werden in Zukunft auch Zeitschriften verliehen?

Prof. Muigg: Alle Bestände, die inventarisiert sind, können entlehnt werden, auch Zeitschriften. Ausgenommen sind nur Lexika und Nachschlagewerke, denn ein Lexikon ist völlig wertlos, wenn ein oder zwei Bände fehlen. Bei Zeitschriften wäre es für mich ein-

facher, wenn sich ein Schüler die entsprechenden Kapitel, die er braucht, aus einer Zeitschrift herauskopiert und danach wieder zurückstellt.

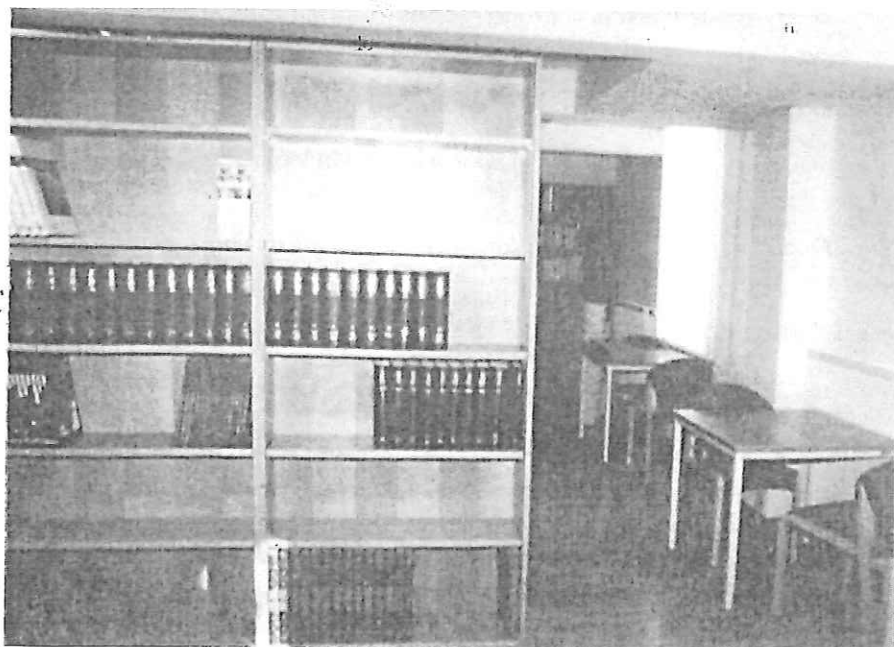
Jahresbericht: Wird die Bibliothek auch noch anders genutzt, zum Beispiel als alternativer Klassenraum, für Lesungen und Seminare oder ähnliches?

Prof. Muigg: Natürlich. Die Bibliothek eignet sich gut als Sonderunterrichtsraum für verschiedene Fächer, für Projektunterricht und vieles mehr. Wie beliebt die Bibliothek werden wird, zeigt jetzt schon die Nutzung durch verschiedene Klassen, zum Beispiel veranstaltete die 3 bs ihre Abschlusfeier in der Bibliothek und die IV b nützte die Räume für die ORF – Tirol Heute – Filmaufnahmen.

Jahresbericht: Wie soll das Verwaltungssystem der Schulbücherei funktionieren?

Prof. Muigg: Das erste Ziel wäre es, die Bücher EDV-mäßig zu erfassen, das zweite Ziel auch die Entlehnung, Rückgabe, Mahnungen ect. über EDV abzuwickeln (Strich-Code). Das ganze scheitert derzeit aber daran, daß wir keinen leistungsfähigen Computer zur Verfügung haben. Das Bibliotheksprogramm selbst würde nur ca. S 500,- kosten, für Strich-Code, Lese-stift ect. müßten zusätzlich S 3.000,- bezahlt werden. Wenn die Bücher aber entsprechend geordnet und markiert sind, zum Beispiel mit bunten Klebeetiketten – für jedes Fachgebiet eine spezielle Farbe –, alphabetisch nach Autorennamen aufgestellt werden, und wenn ein Schlagwortkatalog über einen Bildschirm abrufbar ist, dann könnten die Schüler die Bücher, die sie benötigen, auch selbst in den Regalen finden. Solange das nicht möglich ist, müssen die Schüler zu mir kommen und sich beraten lassen, was ich natürlich gerne mache.

Jahresbericht: Danke für das Gespräch.



Schulverwaltung und Lehrfächerverteilung

DIREKTOR: Dietmar Wiener, Mag.	Englisch: III b Geographie: II a
PROFESSOREN: Michael Anreiter, Mag.	Betriebswirtschaftslehre: III a, 2 a BWPM: II a BWUP: 1 b, 2 a Rechnungswesen: 3 a CRW: 3 a WI: Ia, 1 b Klassenvorstand: 2 a
Heinz Binder, Mag.	Mathematik: II a, III a, III b, IV a, V a Physik: III a Kustos für Physik
Karin Danler, Mag.	Englisch: I a, III a, IV a, V a, 1 a, 2 b (Praktik. LASSER Martina) Geschichte: V a Bildungsberaterin der Schule Klassenvorstand: IV a
Gertraud Empl, FOL	Textverarbeitung: I a, I b, II a, II b, III a, III b, IV a, IV b, 1 b CTXV: II a, II b, V a/V b, 1 b Mitverwendung: Gymnasium der Franziskaner
Erica Frantz, Mag.	Englisch: I a/II b, II a/II b, 1 b
Ilse Gallister, Mag.	Französisch: I a, II a, III a, IV a Geschichte: III a, III b, IV b, 2a, 2b
Giuliana Gürtler, Mag.	Englisch: V b, 3b Italienisch: I b, II b, III b, IV b, V b Klassenvorstand: 3 b
Fritz Huber, Mag.	Betriebswirtschaftslehre: V b Rechnungswesen: III b, IV a, 3 b CRW: IV a, 3 b WI: I b, 1 b, 2 b Klassenvorstand: III b

<i>Johanna Huber, FL</i>	<i>Textverarbeitung: II a, II b, 1 a, 2 a, 2 b CTXV: II a, II b, 1 a, 2 a, 2 b</i>
<i>Helga Jenewein, Mag.</i>	<i>Leibesübungen: I a, II b/III a, III b, IV b/V b, (Ib/1 a, 1 b, 2 a/3 a, 3 b ab 17. 12.)</i>
<i>Margit Kofler-Piffrader, FL</i>	<i>Textverarbeitung: 1 b, 2 b, 3 a, 3 b CTXV: 1 b, 2 b, 3 a, 3 b</i>
<i>Martin Kornmüller, Mag.</i>	<i>Betriebswirtschaftslehre: 1 b SBWL: IV b BWPM: I a, I b BWUP: 3 a, 3 b Rechnungswesen: I a Kustos für Datenverarbeitung Klassenvorstand: I a</i>
<i>Anton Leitner, Mag.</i>	<i>Betriebswirtschaftslehre: I a, III b, 1 a BWUP 1 a Wirtschaftliches Rechnen: I a, I b, 1 b WI: I a, I b, 1 a</i>
<i>Cornelia Leitner, Mag.</i>	<i>Leibesübungen: II a, IV a, V a, 2 b</i>
<i>Klaus Liener, Mag.</i>	<i>Mathematik: II b, IV b, V b Chemie: II b Administrator</i>
<i>Jürgen Luger, Mag.</i>	<i>Betriebswirtschaftslehre: IV a, 3 b BWPM: I b, II a, II b Rechnungswesen: V a WI: II a, II b, 1 a, 2 b Klassenvorstand: V a</i>
<i>Felix Muigg, Mag.</i>	<i>Deutsch: I a, I b, II b, IV b, V b, 3 b Geschichte: V b Kustos für Lehrerbücherei Klassenvorstand: IV b</i>
<i>Gabriele Neuner, Mag.</i>	<i>Englisch: II a/II b, IV b, 2 a</i>
<i>Inge Öhlinger, Mag.</i>	<i>Betriebswirtschaftslehre: II b, 2 b Rechnungswesen: 2 b CRW: 2 b Klassenvorstand: 2 b</i>

- Karin Peschel, Mag.*
 Betriebswirtschaftslehre: IV b
 BWPM: I a
 BWUP: 2 b, 3 a
 Rechnungswesen: IV b
 CRW: IV b
 WI: 2 a
 Datenverarbeitung: III a
 ODV: V a, V b
 Kustos für BWL
- Johann Pidner, Mag.*
 Religion: I a, II a, III a, III b, IV a, IV b,
 1 b, 2 a, 2 b, 3 a, 3 b
 Kustos für AV
- Traute Pleunigg*
 Karenz ab 26. 3. 1996
 Deutsch: II a, III a, V a, 2 b
 LUM: II b/1 a, 1 b, 2 a/3 a, 3 b, IV a
- Isolde Podmirseg, Mag.*
 Italienisch: I b, II b, III b IV b
 Französisch: I a, II a, V a
- Reinhart Preindl, Dr.*
 Deutsch: III b, IV a, 1 a, 1 b, 3 a
 Geschichte: IV a
 Klassenvorstand: 1 b
- Werner Roth, Dipl.-Vw., Mag.*
 Betriebswirtschaftslehre: I b
 SBWL: IV a
 Rechnungswesen: I b, II a, 1 b, 2 a
 CRW: II a, 2 a
 Klassenvorstand: II a
 Mitverwendung UNI Innsbruck
- Renate Sansone, FOL*
 Textverarbeitung: I a, I b, III a, III b,
 IV a, IV b, 1 a, 2 a, 3 a, 3 b
 CTXV: V a, V b, 1 a, 2 a, 3 a, 3 b
 Kustos für TXV
- Peter Schraffl, Mag.*
 BWPM: II b, 3 b
 Rechnungswesen: 3 a
 CRW: IV a
 Datenverarbeitung: III a, 3 b
 Kustos für Datenverarbeitung
 Klassenvorstand: III a
 Mitverwendung UNI Innsbruck
- Erich Schranz, Dr.*
 Wirtschaftliches Rechnen: 1 a
 Staatsbürgerkunde-Rechtslehre: IV a,
 IV b, V a, V b, 3 a, 3 b
 Volkswirtschaftslehre: V a, V b, 3 a, 3 b

<i>Erwin Schreckensperger, Mag.</i>	<i>Geographie: I a, II b, 1 a, 2 a Leibesübungen: II b, III a/III b, 2 a/3 a I a/II a (Praktik. HOFER Kurt, Mag.) Kustos für Leibesübungen Klassenvorstand: II b</i>
<i>Maria Sölder, Mag.</i>	<i>Religion: I b, II b, V a, V b, 1 a Mitverwendung: PORG Volders</i>
<i>Josef Staud, Mag.</i>	<i>Biologie und Warenkunde: Ia, IV a, V a, 1 a, 2 a, 3 a Chemie: II a, III a, III b Kustos für Chemie Klassenvorstand: 3 a</i>
<i>Bruno Tannheimer, Mag.</i>	<i>Betriebswirtschaftslehre: V a Rechnungswesen: V b, 1 a CRW: IV b WI: II a, II b, 2 a Datenverarbeitung: III b ODV: V a, V b Klassenvorstand: 1 a</i>
<i>Peter Till, Mag.</i>	<i>Betriebswirtschaftslehre: II a, 3 a Rechnungswesen: II b CRW: II b</i>
<i>Walter Tschugg, Mag.</i>	<i>Biologie und Warenkunde: I b, IV b, V b, 1 a, 1 b, 2 b, 3 b Physik: III b Kustos für Biologie Klassenvorstand: V b</i>
<i>Josef Wallinger, Mag.</i>	<i>Deutsch: ab 29. März V a, 2 a Englisch: I a/I b, II a/II b, III b, IV b, 3 a</i>
<i>Thomas Wopfner, Mag.</i>	<i>Deutsch: ab 29. März II a, III a, 2 b</i>
<i>Kurt Wurm, Mag.</i>	<i>Geographie: I b, III a, III b, 1 b, 2 b Leibesübungen: I b, IV a/IV b, V a, V b, 1 a Kustos für Geographie Klassenvorstand: I b</i>
DIREKTIONSSEKRETÄRIN:	<i>Maria Pichler</i>
SCHULARZT:	<i>Dr. med. Konrad Eberle</i>
SCHULWART:	<i>Franz Schwanninger</i>
RAUMPFLÉGERINNEN:	<i>Marina Pittl, Eva Perstaller</i>

Schulgemeinschaftsausschuß

- VORSITZENDER:** Mag. Dietmar Wiener
- LEHRERVERTRETER:** Mag. Peter Schraffl
Mag. Ilse Gallister
Mag. Kurt Wurm
- ELTERNVERTRETER:** **Alois Deiser** (Obmann des Elternvereines),
Adolf-Pichler-Weg 15, 6065 Thaur, ☎ (05223) 49 24 85
- Monika Rogg**
St. Ulrichsweg 3, 6065 Thaur, ☎ (05223) 49 26 48
- Savita Braganca**
Schlangfeld 16/35, 6060 Hall, ☎ (05223) 45 8 97
- SCHÜLERVERTRETER:** Karoline Wimpissinger (III a)
Markus Gramann (IV b)
Senat Zukanovic (3 a)

Klassensprecher und Stellvertreter im Schuljahr 1995/96

KLASSE	KLASSENSPRECHER	STELLVERTRETER
Handelsschule		
1 a	Mair Eva-Maria	Egger Martin
1 b	Kaya Ismigül	Langbauer Tanja
2 a	Celik Ercan	Tomic Sasa
2 b	Peer Pamela	Höpperger Sandra
3 a	Gstrein Mario	Schöffmann Georg
3 b	Karbon Birgit	Hochrainer Bettina
Handelsakademie		
I a	Kijma Iris	Tegischer Daniel
I b	Lidl Daniel	Waldner Stefan
II a	Keiler Thomas	Plank Bernhard
II b	Oberhofer Thomas	Waizer Ekkehard
III a	Marksteiner Markus	Lechner Simone
III b	Karbl Tanja	Feucht Wolfgang
IV a	Dollnig Claudia	Gigacher Petra
IV b	Klocker Mathias	Posch Sigrid
V a	Niederhauser Regina	Schmiderer Verena
V b	Kirchler Michael	Niederl Ursula

Jahresbericht

„Jedem Recht getan ist eine Kunst, die niemand kann! Und doch hoffe ich, mein Amt zur allgemeinen Zufriedenheit bewältigt zu haben.

Dieses Jahr brachte viele Neuheiten mit sich. Verspätet, aber doch, wurde vom Wechselunterricht wieder auf „Normalbetrieb“ umgestellt, das Schulgebäude wurde erweitert und erneuert (TV-Säle) und durch die fleißige Unterstützung der Schüler wurde ein neuer Teich angelegt. An dieser Stelle möchte ich mich speziell bei Prof. Tschugg, Prof. Straud und natürlich bei Herrn Schwanninger für ihr Engagement bedanken.

Leider mußte ich feststellen, daß das Interesse der Klassensprecher teilweise stark zu wünschen übrig ließ. Etwas mehr Aufmerksamkeit während der Klassensprechersitzung und mehr Enthusiasmus für Projekte, die die Schule allgemein betrafen, hätte ich mir schon erwartet.

Last but not least möchte ich mich bei meinen Stellvertretern Tanja Karbl, Markus Gramann und Senat Zukanovic, sowie bei allen Lehrern und Schulkollegen bedanken, die mir das ganze Jahr über mit Rat und Tat zur Seite standen.

Jedoch das Problem mit der Raucherei müssen wir erst in den Griff bekommen – drum, liebe Raucher: toats nit soviel rachen in den großen Pausen – kafts ench g'scheiter beim Franz a guate Jausen!

Und zu guter Letzt wünsche ich Euch allen erholsame Ferien!

Eure Schulsprecherin!



Der Elternverein

"Sie sind doch d e r vom Elternverein, würden Sie für den Jahresbericht der HAK/HAS den Verein allgemein ins Bild setzen?" Diese Einladung erfolgte im Konferenzzimmer bei einem zufälligen Zusammentreffen mit Hr. Prof. Wallinger.

Soviel zum auslösenden Moment, worin dem Elternverein die Gelegenheit geboten wurde, auf sich aufmerksam zu machen und seine Tätigkeiten einem - hoffentlich - breiten Leserkreis mitzuteilen.

Aus dem Berufsleben kennen wir das Spannungsfeld zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern. Dem steht im Schulwesen ein Dreiecksverhältnis gegenüber: Eltern - Schüler - Lehrer. In der Mitte dieses Spannungsfeldes steht somit das Kind. Eine erfolgreiche Erziehungsarbeit kann nur im Zusammenwirken von Eltern und Schule gelingen.

Mit dem im Jahre 1974 erstmalig in österreichischen Schulen eingeführten Schulunterrichtsgesetz wurde die Schulpartnerschaft gesetzlich verankert. Eltern und Schüler bekamen hierin Rechte eingeräumt und wurden eingeladen, SCHULE mitzugestalten. In partnerschaftlicher Weise.

In der Praxis mag es dem einzelnen Elternteil oftmals schwer fallen, sein Anliegen der Lehrperson oder Schulleitung mitzuteilen. Der Elternverein bietet sich in diesen Situationen als Kontaktstelle an.

Der Elternverein ist NOCH IMMER oder ERST RECHT AKTUELL, denn er ist die effizienteste Form der Mitbestimmung von Eltern. Seine Tätigkeit übt er auf privatrechtlicher Basis aus. In ihm können die Eltern ohne direkte Einflußnahme der Klassenlehrer bzw. Schuldirektoren am Schulgeschehen mitwirken.

Aufgaben und Ziele der Elternvereine sind je nach Schulart verschieden gewichtet. Von einer detaillierten Aufzählung derselben darf hier Abstand genommen werden.

Der Elternverein an der örtlichen HAS/HAK sieht seine Aufgabe u. a. darin, Informationen über aktuelle schulische Themenbereiche an die Elternschaft weiterzugeben. In diesem Sinne ergingen im Schuljahr 95/96 3-malig schriftliche Aussendungen. Darüber hinaus war es dem Elternverein möglich, im genannten Zeitraum Lehrmittel außerhalb des Schulbudgets zu finanzieren. Möglich gemacht wurde dies dank der Bereitschaft der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, mit ihrem Mitgliedsbeitrag das finanzielle Fundament herzustellen.

Ein weiteres Gremium in der Schulgemeinschaft stellt der Schulgemeinschaftsausschuß (SGA) dar, dem der Schulleiter, drei Lehrervertreter, drei Vertreter der Schüler sowie drei vom Elternverein zu entsendende Elternvertreter angehören. Dem SGA obliegt die Beschlußfassung zur ENTSCHEIDUNG bzw. BERATUNG über Fragen, deren Bogen von der Planung von mehrtägigen Schulveranstaltungen bis hin zur Wahl von Unterrichtsmitteln reicht.

Dem bis hierher eher trockenen Textteil möchte der Elternverein einen von mehr Zwischenmenschlichkeit geprägten Absatz folgen lassen:

Den Absolvent/Innen von HAK und HAS gratulieren wir zum erreichten Ziel und wünschen viel Erfolg für die private und berufliche Zukunft, den "Jüngeren" möge das Durchhalten ein Anliegen sein.

Erholsame Ferien und viel Freude und Kraft für das kommende Schuljahr!

Für den Elternverein

Deiser Luis, Obmann

Chronik des Schuljahres 1995/96

SEPTEMBER

- 15. Halbtägiger Wandertag
- 19. – 21. Schriftliche Reifeprüfung, 1. Nebentermin
- 22. Klassensprecherwahl
- 29. Schulsprecherwahl

OKTOBER

- 10. Exkursion IV a Schloß Tirol, Prof. Pidner, Prof. Preindl
Landesausstellung
- 12. Exkursion IV b Südtirol Prof. Gallister, Prof. Muigg
- 17. Mündliche Reifeprüfung
- 20. Exkursion III a Wirtschaftskammer Prof. Anreiter
- 25. Exkursion III a, Sellrain Silz, Kraftwerk Prof. Staud, Prof. Binder
IV b, 3 a
- 30. Exkursion V a/V b Firma Schwarzkopf Prof. Huber, Prof. Tannheimer

NOVEMBER

- 6. Exkursion II b Universität Prof. Luger
- 7. Exkursion 3 b Sparkasse Prof. Luger
- 27. Exkursion V a/V b Pfänseewerke Prof. Huber, Prof. Tannheimer
- 29. – 30. Einkehrtag V a Prof. Söldner
- 30. Exkursion 2 b Milchhof Prof. Tschugg

DEZEMBER

- 12. Englisches Theater III b Prof. Frantz, Prof. Wallinger,
„Dracula“ Prof. Neuner
- 13. Referat V a Hintringer: Insolvenzen Prof. Huber, Prof. Tannheimer
- 14. 1. Elternsprechtag
- 20. Einkehrtag V b St. Michael Prof. Söldner
- 22. Vortrag D. Player Amnesty International Prof. Wallinger, Prof. Danler
IV b, V a, 3a (A. I., London)

JÄNNER

- 8. – 13. Schiwoche II a Aschau Leitung Prof. Pidner,
Prof. Gwehenberger
- 15. – 20. Schiwoche II b Aschau Prof. Schreckensberger,
Prof. Hofer, Prof. Jenewein
- 15. – 20. Wienwoche III a Prof. Schraffl

FEBER

- 6. Rhetorikseminar V a/V b
- 7. Rhetorikseminar 2 a, RAIKA
- 7. Semesterkonferenz
- 8. Rhetorikseminar 3 a
- 9. Rhetorikseminar 3 b
- 28. Exkursion V a/V b Dachau, Prof. Danler, Prof. Muigg
Konzentrationslager

MÄRZ

- 7. Mündl. Reifeprüfung, 2. Nebentermin
- 11. – 13. Exkursion IV b Mailand Prof. Podmirseg, Prof. Gallister
- 14. Exkursion V b Landesgericht Prof. Schranz
- 15. Theaterbesuch IV a: „Mädl aus der Prof. Preindl
Vorstadt“
- 18. Direktortag
- 27. Exkursion 2 a Mc Donald's Prof. Anreiter

APRIL

- 11. Exkursion III a Hagebank Prof. Anreiter
- 15. Exkursion III a/III b München Prof. Binder, Prof. Tschugg
- 25. – 27. Exkursion III b Südtirol Prof. Gallister, Prof. Huber

MAI

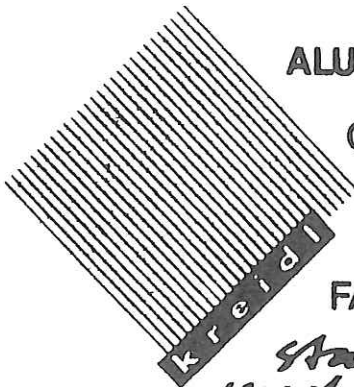
- 9. 2. Elternsprechtage
- 9. Exkursion 3 b Grundbuch Prof. Schranz
- 14. Exkursion 3 a LKW Walter Prof. Till
- 14. Vortrag V a/V b Dir. Seiwald: Prof. Huber, Prof. Tannheimer
Personalentwicklung
- 15. Exkursion V b, 3 a Strafgericht Prof. Schranz
- 17. – 21. Schriftliche Reifeprüfung
- 20. Abschlußgottesdienst 3 a/ 3 b Prof. Pidner
- 21. – 22. Schriftliche Abschlußprüfung 3 a
- 23. Exkursion II a Spar-Wörgl Prof. Till
- 30. – 31. Schriftliche Abschlußprüfung 3 b

JUNI

3. – 8. Sommersportwoche IV b
11. Exkursion IV a Biochemie Prof. Jenewein, Prof. Muigg
16. Engl. Film IV b Dead Man Walking Prof. Luger
17. – 22. Sommersportwoche IV a Prof. Wallinger
19. Vortrag u. Lesung A. Margreiter Prof. Wurm, Prof. Danler
III b Prof. Preindl
19. – 20. Mündliche Abschlußprüfung 3 a
24. – 25. Mündliche Abschlußprüfung 3 b
25. Notenkonferenz
26. – 27. Mündliche Reifeprüfung V a
27. Exkursion III a Nordstern Colonia Prof. Anreiter
Versicherung
28. Exkursion IV a Ausstellung Prof. Preindl
„Heldenromantik“,
Zeugheus
28. Mündliche Reifeprüfung V b

JULI

1. Tag der offenen Tür und Vernissage
2. Aufnahmeprüfung
3. Alternativer Unterricht
5. Gottesdienst, Zeugnisverteilung, Schlußkonferenz



**ALU STAHLBAU
KREIDL
GES.M.B.H. & CO. KG.**

**A-6020 INNSBRUCK
BACHLECHNERSTR. 25
☎ 05 12/28 31 23
FAX 28 70 23**

*Stark in Alu
und Stahl*

Die Reifeprüfung im Haupttermin 1995/96

Themen und Aufgabenstellungen der schriftlichen Reifeprüfung

DEUTSCH VA

1. Arbeitslosigkeit

Teil a)

Vor Ihnen liegen Statistiken über „Arbeitslosigkeit in Tirol 1946/48 bis 1994“ (aus *Tiroler Tageszeitung* vom 2. Dez. 1995) und über „Arbeitslosenrekord in Österreich“ (*Wiener Zeitung* vom 31. Jän. 1996).

Entnehmen Sie die wichtigsten Daten und verbalisieren Sie diese Diagramme, kommentieren Sie Ihre schriftliche Arbeit auch!

Teil b)

Formulieren Sie in der Person eines/r Arbeitslosen einen inneren Monolog, indem Sie die Gedanken zu dieser Art der „Lebenssituation“ niederschreiben.

Teil c)

Verfassen Sie einen Leserbrief zu dem Zeitungsartikel aus dem *Standard* vom 20. Jän. 1996: „Griff in die Mottenkiste reicht nicht“.

Flechten Sie in diesen Teil Ihrer Arbeit auch Ihre persönliche Stellungnahme mit ein.

(Jeder Teil sollte ungefähr ein Drittel Ihrer Arbeit umfassen.)

2. Österreich – EU

Teil a)

Österreich ist seit 1. Jänner 1995 Mitglied der EU. Welche Veränderungen haben sich für Sie und auch für die österreichischen Familien ergeben?

Schreiben Sie in einem Kommentar für eine Schülerzeitung Ihre persönliche Meinung zu dieser Frage nieder.

(Als Grundlage kann, muß aber nicht, der Artikel aus dem *Standard* vom 19. Jän. 1996 „Auf Ederers Tausender fehlt noch viel“ verwendet werden.)

3. Teil b)

Das Thema Österreich – EU hat auch konkreten Tirolbezug. Die Transitbelastung und die Brennermaut sorgen unter anderem immer wieder für Diskussionsstoff.

In dem Artikel aus der Tiroler Tageszeitung vom 22. Feb. 1996 erschien eine Statistik zum Thema Brennertransit, Stickstoffbelastung in Hall/Tirol und Verhältnis Straße/Schiene im Vergleich Österreich/Schweiz.

Verbalisieren und kommentieren Sie diese Grafiken!

Wählen Sie entweder Teil c) oder Teil d):

Teil c)

Betrachten Sie das Bild „Wildspitze“, und halten Sie Ihre Gedanken in Form des kreativen Schreibens fest.

Ihre Niederschrift sollte sehr stark auf den Themenbereich „Die Berge im Wandel der Zeit: keine bis geringe und hohe Luftverschmutzungsrate“ bezogen sein.

Teil d)

Verfassen Sie eine Satire zum Thema Österreich und die EU, in die Sie auch aktuelle politische, wirtschaftliche und persönliche Gedanken einfließen lassen.

(Jeder Teil sollte ungefähr ein Drittel Ihrer Arbeit umfassen.)

4. Thema

Teil a)

Peter Härtling: „Versuch, mit dem Sohn zu reden“ und Jörn Pfennig: „Papa-Kopf Mama-Herz“

Verfassen Sie zu den zwei vorliegenden Werken eine vergleichende Gedichtinterpretation.

Beziehen Sie auch Gedanken zur Väterliteratur (wahlweise: F. Kafka, P. Handke, P. Henisch, R. P. Gruber, P. Weiss, R. Menasse) in Ihre Arbeit mit ein.

Teil b)

(Dieser Abschnitt sollte nicht mehr als ein Viertel Ihrer Maturaarbeit aufweisen):

Formulieren Sie eine Rede, in der Sie Ihre Vorstellungen eines idealen Vaterbildes der Öffentlichkeit präsentieren.

DEUTSCH VB

1. „1000 Jahre Österreich“

Am 1. November 996, also vor ca. 1000 Jahren, wurde auf einer historisch nicht sehr bedeutenden Schenkungsurkunde Kaiser Ottos III, an die Kirche von Freising zum ersten Mal für ein Gebiet im heutigen Niederösterreich der Name „ostarrichi“ verwendet. Aus diesem Anlaß wird heuer das Jubiläum „1000 Jahre Österreich“ gefeiert.

Auch wenn solche historischen Rückblicke und identitätsstiftenden Jubiläen durchaus ihre Berechtigung und ihren Sinn haben, sollten wir die Gegenwart nicht außer acht lassen.

Wie sehen Sie die Situation und die Rolle Österreichs im Jahre 1996?

2. In den ersten Monaten des heurigen Jahres waren ca. 300.000 Menschen in Österreich als arbeitslos gemeldet. Solche Arbeitslosenzahlen gab es zuletzt im Jahr 1953.

a) Welche Gründe sind Ihrer Meinung nach für diese hohe Arbeitslosigkeit ausschlaggebend?

b) Welche politischen, sozialen und menschlichen Probleme bringt Arbeitslosigkeit mit sich?

Verwenden Sie für die Behandlung dieses Themas den beiliegenden Zeitungsartikel als Impulstext.

Hugo von Hofmannsthal: „Die Beiden“

August Stramm: „Trieb“

Ingeborg Bachmann: „Unterrichtet in der Liebe“

Interpretieren Sie diese drei Liebesgedichte nach formalen, sprachlichen und inhaltlichen Kriterien. Vergleichen Sie die Aussageabsicht der drei Autoren.

Inwiefern sind diese Gedichte typisch für den jeweiligen Autor bzw. für die literarische Epoche, in der sie entstanden sind?

ENGLISCH VA

I. Textwork:

Based on article from Time, Feb 26, „Why a good job is hard to find“

a) Summary of text excerpts, graphs

b) Translation (80 words)

c) Essay:

- Job situation in E. U./U. S.
- Equal Opportunities
- Job interviews

- II. Business Communication:** 1. Letter of Application → answer to advertisement
 2. u. 3. = one business transaction
 → 2. Packing instructions
 3. Adjustment
 (telephone call)

ENGLISCH VB

- Translation:** Health: „The endless binge“
- Summary:**
- Double-Duty Drugs (Off-label prescribing)
 - Colombia: „Making Cali Connections“
- Topic:** Drugs in Europe – Amphetamines, Ecstasy – Prozac – Binge drinking – Solutions to the drug problem: Naltrexone? – The Cali Cartel: is Samper's policy effective?
- Business Communication:**
- Telephone inquiry
 - order: translation
 - Acknowledgement of order

FRANZÖSISCH VA

- Übersetzung:** Le chômage en Allemagne
- Aufsatz:** Chômage: raisons principales, solutions et conséquences sur le plan économique, politique et social
- Communication commerciale:** avis d'expédition réclamation réponse à la réclamation

ITALIENISCH VB

- Übersetzung:** Ambiente: Qualità della vita „Stivale delle sette pe- ne“ tratto da Panorama 9/11/95
- Aufsatz:** Qualità della vita in Italia – problemi: rifiuti urbani e industriali e loro smaltimento; traffico; inquinamento acustico – La camorra e gli affari con i rifiuti – multinazionali americane interessate al business dei rifiuti – soluzioni possibili del problema dei rifiuti urbani; proposte dell'industria chimica.
- Korrespondenz:**
- domanda
 - avviso di spedizione
 - rimessa bancaria

RECHNUNGSWESEN VA, B

1. Bilanzierung

Abschlußbuchungen und Gewinnverteilung einer Kommanditgesellschaft

2. Kostenrechnung

Differenzierende Zuschlagskalkulation

Direct Costing mit Unternehmensentscheidungen

3. Bilanzanalyse

Errechnung und Beurteilung von Kennzahlen

4. Personalverrechnung

Abrechnung eines Gehaltes mit Sonderzahlung

Ermittlung des Sozialversicherung-Gesamtbetrages

MATHEMATIK VA, B

1. Kostenpreistheorie

Aufstellen einer quadratischen Kostenfunktion aus 3 Punkten

Berechnung der Sättigungsmenge und der Gewinnzone

Maximaler Gewinn

Maximale Fixkosten

2. Finanzmathematik

Ein Geldbetrag für eine Investition wird teilweise durch Auszahlung einer Rente und eines in 4 Jahren fälligen Guthabens finanziert. Der Rest wird bei einer Bank bzw. bei einem privaten Geldgeber aufgenommen.

Berechne die Höhe der beiden Kredite.

Berechne die letzten 3 Teile des Tilgungsplanes für den Bankkredit.

Berechne die Raten des Privatkredites, wenn die Rückzahlung 10 Jahre dauert.

Der Schuldner setzt 3 Jahre mit den Zahlungen aus, welchen Betrag müßte er zusätzlich entrichten, damit die Schuld termingerecht abgezahlt wird?

3. Differential- und Integralrechnung

Aufstellen einer Parabel 4. Grades und einer Parabel 2. Grades, die die Parabel 4. Grades in 2 Punkten berührt

Zeichnung und Kurvendiskussion beider Parabeln

Flächeninhalt des eingeschlossenen Flächenstückes und Rotationsvolumen bei Drehung des Flächenstückes um die x-Achse

4. Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik

Teil a Schätzbereich und Berechnung der fehlerfreien Stücke einer Produktion bei bekannter Ausschußwahrscheinlichkeit

Teil b Lineare Regression

Die Abschlußprüfung der HAS im Haupttermin 1995/96

Themen und Aufgabenstellungen der schriftlichen Abschlußprüfung

DEUTSCH 3A

1. Hall – meine Stadt (Beilage 1)

- a) Arbeiten Sie eine Rede vor dem Gemeinderat aus, in der Sie als Jugendvertreter Ihre Vorstellungen und Ideen präsentieren, welche konkreten Verbesserungen und Maßnahmen in Ihrer Heimat- bzw. Schulstadt (vom Einkaufen, über Sport- und Freizeitmöglichkeiten bis hin zur Verkehrsproblematik, Kultur oder Natur- und Umweltschutz) zu setzen sind.
- b) Verfassen Sie den Inneren Monolog eines Jugendlichen, der auf dem Weg zur oder von der Schule nach Hall schlendert.

2. Das Sparpaket – Vom Sinn des Sparens (Beilage 2)

- b) Verfassen Sie einen Leserbrief zum Gastkommentar von Hans Haumer in der Tageszeitung Kurier, in dem Sie sich allgemein mit dem Thema Sparen auseinandersetzen.
- c) Entwerfen Sie einen kritischen Bericht über die Auswirkungen des österreichischen Sparpaketes auf politischer, sozialer und wirtschaftlicher Ebene.

1. Das Verhältnis der Geschlechter zueinander heute:

kleiner Unterschied – ganz groß? (Beilage 3)

- c) Verfassen Sie einen Leserbrief an die Tageszeitung Kurier, in dem Sie kritisch – ironisch auf den Artikel von Gabriele Kuhn Bezug nehmen.
- d) Schreiben Sie den Gedankenstrom eines Mannes bzw. einer Frau nieder, der bzw. die aufgrund eines aktuellen Anlasses äußerst emotional mit geschlechts-spezifischen Vorurteilen auf die bzw. den Partner(in) reagiert. Kariieren Sie dabei durch verschiedene Stilmittel Frauen- bzw. Männerklischees.

DEUTSCH 3B

1. Arbeitsplatz-Probleme

- a) Fasse die wichtigsten Aussagen des Zeitungsartikels „GUTE KARRIERE MIT LEHRE“ zusammen und kommentiere sie.
- b) Du hast einen Termin für ein Vorstellungsgespräch beim Personalchef einer großen Firma bekommen. Am Abend vor diesem für Deine berufliche Zukunft vielleicht entscheidenden Termin versuchst Du dieses Gespräch in Gedanken einmal durchzuspielen.

Gib dieses fiktive Vorstellungsgespräch in schriftlicher Form wieder.

- c) Erstelle einen Katalog von Maßnahmen, die geeignet wären, das Betriebsklima an einem Arbeitsplatz zu verbessern.

1. „Ohne Rauch geht's auch!“

- b) Setze die beiliegenden Graphiken in Sprache um.
- c) Verfasse einen längeren Leserbrief zur Zeitungsmeldung „Kritik an Gehrers ‚Rauch-Signal‘.“
- d) Versuche einen Freund/eine Freundin mit möglichst guten Argumenten davon zu überzeugen, daß er/sie sich das Rauchen abgewöhnen sollte.

1. „Stadtmarketingteam Hall“ – Ideenwettbewerb

Das „Stadtmarketingteam Hall“ hat einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben, an dem Du Dich beteiligen sollst. Bearbeite dabei mindestens vier der angegebenen Themenbereiche. Du kannst natürlich auch andere Themenbereiche, die Dir persönlich wichtiger erscheinen, behandeln.

BWÜP 3A, B

1. Posteingang

Eingangsrechnungen

2. Mahnung

Antwortschreiben auf Mahnung

Anfrage (in Englisch nur 3 a)

Bestellungen Bankauszug

2. Bezahlung der Eingangsrechnungen

Abrechnung eines Gehaltes

Aufnahme und Kalkulation eines neuen Artikels

Erstellen eines Angebotes

Börsenspiel 1996 der CA

Der Werbeslogan der CA traf sprichwörtlich im vollen Umfang für mich und mein Team (Andreas Defrancesco, Martin Habernig und Daniel Ölz) zu: CA – Die Bank zum Erfolg !!!

Doch von Anfang an: Der Start des diesjährigen Börsenspieles stand unter denkbar ungünstigen Sternen. Bereits wenige Tage nach dem offiziellen Start gab die Börse stark nach, und die Kurse fielen. Pech für jene Teilnehmer, die so wie wir gleich zu Beginn ihr ganzes Kapital investiert hatten. Gott sei Dank waren unsere Aktien jedoch nur minimal von diesem Rutsch betroffen, so daß noch nichts verloren war.

Der Renner unter allen teilnehmenden Gruppen war die wohl „erotischste“ Aktie am gesamten Markt. Auch uns hat der Strumpfhersteller Wolford nur Glück gebracht. Sonst wurde eher vorsichtig in Altbewährtes investiert. EVN, Wienerberger und VA-Tech waren überaus beliebte Papiere. Unter den verschiedenen Gruppen wurden nicht viele Erfahrungen ausgetauscht, zu groß war die Angst vor „Werksspionage“. Wir wurden jedoch ständig durch die CA-Hall auf dem laufenden gehalten. So gab es etwa in der Mitte der Spielzeit einen „Börsestammtisch“, bei dem die Vertreter der CA-Hall für jede Information zur Verfügung standen.

Überhaupt ist zu sagen, daß die Betreuung durch das CA-Team, vertreten durch Herrn Klemera, stets professionell war und die Gruppen mit jeglicher Art von Fragen nie alleine da standen. Den Abschluß dieses gelungenen Spieles stellte die Preisverteilung direkt in „der Höhle des Löwen“, sprich der CA-Filiale Hall, dar, wo die ersten zwei Gruppen einen großzügigen Geldpreis entgegennehmen konnten.

Es bleibt mir also nur mehr, dem Sieger des diesjährigen Börsenspiels zu gratulieren und der CA-Hall, insbesondere Herrn Klemera für die perfekte Abwicklung zu danken.

Clemes Madlener

Die beste Lösung für günstige Konzertkarten.

Demner, Mericek & Bergmann



Mit dem CA-Erfolgskonto für junge Leute von 14 bis 20 ist alles ein bißchen leichter: Man ist gratis beim Club Ö3 und bekommt die besten Karten billiger. Dazu gibt's die Gratis-Kontoführung, solange man im Plus ist, Zinsen wie auf einem Sparbuch, ermäßigte SKIP MovieCard für Vorteile im Kino, vergünstigte CA-Erfolgsseminare usw. Mehr darüber beim CA-Berater und unter <http://www.creditanstalt.co.at>.



CREDITANSTALT

Das Börsenspiel 1996 – Der Bericht

In der Zeit vom 11. 3. 1996 bis 26. 4. 1996 wurde von der Creditanstalt gemeinsam mit der Bundeshandelsakademie/-schule in Hall i. T. sowie der HBA für Frauenberufe in Kufstein und der Bundeshandelsakademie in Kitzbühel ein Börsenspiel veranstaltet.

Die teilnehmenden Schüler waren in insgesamt 26 Spielgruppen zusammengefaßt, wobei von der Bundeshandelsakademie/-schule in Hall i. T. der Löwenanteil von 20 Gruppen gestellt wurde. Von allen Gruppen mußten während der Spieldauer über 200 Orderaufträge erfaßt, abgerechnet und verwaltet werden.

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten bei der Orderaufgabe, die durch intensive Zusammenarbeit mit den Gruppen rasch gelöst werden konnten, entwickelte sich das Börsenspiel zu einer echten Herausforderung für Spieler und Betreuer. Hier muß auch erwähnt werden, daß es ohne den „Guten Geist“ der Schule, Frau Pichler, zu keiner raschen Lösung der Probleme gekommen wäre: Auch die Durchführung des Börsespieles wäre ohne ihre tatkräftige Hilfe nicht so reibungslos über die Bühne gegangen.

Der abgehaltene Börsestammtisch im Parkhotel in Hall wurde von einigen Gruppensprechern wahrgenommen. Von der Qualität der an uns gerichteten Fragen waren wir freudig überrascht.

Wir konnten feststellen, daß sich alle Gruppen intensiv mit dem Thema Börse auseinandersetzten und ihre Veranlagungsstrategien danach ausrichteten. Als Ergebnis daraus kann man ersehen, daß von den teilnehmenden Gruppen 18 ihr Startkapital von S 500.000,- vermehren konnten. Lediglich 8 Gruppen mußten Verluste zur Kenntnis nehmen, welche sich in Grenzen hielten.

Als Sieger setzte sich letztlich die Gruppe um Mathias Spruck mit einem Endergebnis von S 566.461,25 vor der Gruppe um Madlener Klemens mit einem Endergebnis von S 558.591,56, beide Bundeshandelsakademie/-schule Hall i. T., vor der Gruppe 2 der Bundeshandelsakademie Kitzbühel, mit einem Endergebnis von S 540.801,25 durch.

Während sich die Siegergruppe den Erfolg durch häufiges Umschichten der Wertpapiere sicherte (22 Käufe und Verkäufe), konnte die zweitplazierte Gruppe durch einen anfänglichen Kauf von 3 Wertpapierkategorien, welche bis zum Schluß gehalten wurden, reüssieren.

Abschließend kann man sagen, daß uns die Zusammenarbeit mit den Schülern Freude bereitete und wir uns bereits jetzt auf ein weiteres Börsenspiel mit der Handelsakademie/-schule in Hall i. T. freuen. Wenn wir die Aussagen der Lehrer nach der Siegerehrung richtig deuten, könnte dies bereits im Schuljahr 1996/97 eintreffen.

*Creditanstalt-Bankverein
Landesdirektion Tirol*

*Creditanstalt-Bankverein
Filiale Hall i. T.*

Wolfgang Spängler

Erich Klemera

Südtirol-Exkursion IVA HAK

Am 10. Oktober 1995 hatten wir die einmalige Gelegenheit, unsere Tiroler Geschichte etwas praxisnäher zu erkunden.

Anlässlich der Tiroler Landesausstellung traten wir um 7.30 Uhr den Weg über den Brenner zum Dorf Tirol an.

Während der Fahrt genossen wir die wunderschöne Landschaft unserer „alten Heimat“. Besonders gut gefielen uns die vielen Schlösser und Burgen, die uns auf diesem Weg begegneten.

Angekommen auf Schloß Tirol – der Burg die unserem Land den Namen gab – wurden wir durch die Räume geführt und erfuhren, wie Meinhard II. vor genau 700 Jahren die Weichen für das Werden Tirols gestellt hatte.

Nach einer interessanten Führung stärkten wir uns im nahegelegenen Gasthaus mit einer Lasagne und einem Glas Rotwein.

Anschließend ging es weiter durch das Vinschgau nach Schluderns zur Churburg, wo wir unter anderem eine stattliche Anzahl von mittelalterlichen Rüstungen und Waffen bestaunen durften.

Nach einem lehrreichen Tag traten wir dann über den Reschenpaß unseren Heimweg an.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns für die großzügige Unterstützung durch das Jugendreferat der Landesabteilung (JUFF) bedanken, ohne die diese außergewöhnlich günstige Fahrt nicht möglich gewesen wäre.

Elisabeth Strickner

Eva Crepaz

Maria Braganca



EINES FÜRSTEN TRAUM – MEINHARD II. – DAS WERDEN TIROLS

10 Jahre Absolventenverein HAK-Hall

Dieser Tage beging der Absolventenverein im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Stammgasthof „Grünegg“ in Mils sein 10jähriges Bestandsjubiläum.

Neben alt und jung aus dem Absolventenkreis – der keineswegs geschlossenen Clubcharakter, sondern freie Zugänglichkeit für jedermann hat – fühlten sich offensichtlich auch unser Herr Direktor, Professorinnen und Professoren recht wohl in unserer Mitte.

Wir freuen uns darüber, daß sich nach immerhin zehn Jahren ein doch reges Vereinsleben vordergründig wie von selbst in Schwung hält, in Wirklichkeit aber von all den fröhlichen und unruhigen Geistern getragen wird, die ganz nach Lust und Laune das Vereinsgeschehen beflügeln.

Ergebnis: hier eine Wochenendreise (Prag, Budapest, Brüssel, London, Rom, Toscana), dort ein Sporttag, eine Faschingsparty für die Kleinen, ein Grillfest für die Großen, Dia-Reisevorträge über ferne Länder und Kulturen und dabei jede Menge Erfahrungsaustausch über Beruf, Studium und „allerlei“ beim monatlichen Stammtisch im Gasthaus „Grünegg“. Seit zehn Jahren erscheint vierteljährlich die HAK-Press. Auch die „Maturantenberatung“ durch Absolventen ist zu einem fixen Bestandteil unseres Vereinslebens geworden.

Richard Klammer, erster Schulsprecher, Mitbegründer und Obmann des Vereins, hat letztes Jahr sein Amt aus beruflichen Gründen zurückgelegt. Für seine Verdienste wurde er zum Ehrenobmann ernannt und erhielt ein Ehrengeschenk. Dr. E. Schranz

FÜR FREUNDE DES GUTEN GESCHMACKES: *Recheis* EIERTEIGWAREN

▲ Ein herrliches
Geschmackserlebnis mit
Recheis Eierteigwaren



Erhältlich in jedem guten
Geschäft!

Politik – doch „interessant“ oder: Schülerquiz Politische Bildung

In der heutigen Zeit heißt es immer wieder, daß die Jugend an Politik nicht interessiert ist. Andere sind hingegen der Meinung, daß die „Kids“ nur politikverdrossen sind, sehr wohl aber Interesse am Staatsgeschehen haben.

Um dieses staatsbürgerliche Wissen zu fördern und zu festigen, führen die Landesschulräte der Bundesländer Niederösterreich, Steiermark und Burgenland schon seit 10 Jahren einen Schülerquiz „Politische Bildung“ durch. Dieses Jahr hat nun erstmals der LSR für Tirol in Zusammenarbeit mit den BR/VW-Lehrern einen solchen Quiz initiiert.

So wurde von Prof. Schranz im Jänner dJ in den V. und IV. HAK-Jahrgängen sowie in den Abschlußklassen der HAS ein entsprechender Wettbewerb veranstaltet. Dabei reichte das Spektrum der Fragen von der Inflationsrate über den Fall des Eisernen Vorhanges bis zu den Verwaltungsbehörden.

Im Rahmen einer kleinen Feier wurden dann die Schulsieger (Stefan Posch, Vb und Bernd Steiner, IVb für die HAK, Jörg Halbgebauer, 3a, für die HAS) geehrt und bekamen Sachpreise überreicht.

Doch damit nicht genug: Die beiden Erstplatzierten jedes Schultyps waren für die Landesauscheidung am 26. April in der Innsbrucker HBLA für wirtschaftliche Berufe qualifiziert. Da die V. Klassen in Hinblick auf ihre nahende Matura auf ein Antreten verzichteten, führen Jörg Halbgebauer und Matthias Spruck für die HAS bzw. Martin Moritz und Bernd Steiner für die HAK zum Landesfinale.

Nachdem wir bereits voller Optimismus („Des pack’ ma nial!“) nach Innsbruck gefahren waren, folgte beim Erhalt der Fragebögen der „große Schock“: Ohne unser Wissen war auch noch die österreichische Geschichte in den Stoff aufgenommen worden.

Während die Jury mit der Auswertung beschäftigt war, führte uns der „Hausherr“ durch seine erst ein halbes Jahr „alte“ Schule. Bei der Tour durchs Haus stellten wir die Theorie auf, daß „unser“ Turnsaal wahrscheinlich in den dortigen Panzerglaskuppeln á 300.000,- „steckt“; außerdem werden heuer, wie uns der Direktor glaubhaft versicherte, noch ein Rasentennisplatz angelegt sowie zwei Großgriller angeschafft.

Nachdem wir zu unserer Erleichterung festgestellt hatten, daß die Mehrkosten durch die höheren Limopreise (ein Schilling mehr im Vergleich zu unserer Schule) hereingebracht werden, konnten wir uns dem Mittagessen widmen, während dem wir Kontakte zur HAK Innsbruck knüpften.

Nach getaner „Arbeit“ wurden wir dann wieder in den Prüfungsraum gebeten, und es wurden jeweils die ersten vier jedes Schultyps bekanntgegeben. Um die Spannung für die am späteren Nachmittag im LSR stattfindende Preisverleihung nicht vorwegzunehmen, wurden allerdings die Platzierungen nicht veröffentlicht. – Dies war für uns natürlich kein Problem – schließlich hatten wir mit Prof. Schranz ja einen „Insider“ in der Jury. So erfuhren wir (natürlich inoffiziell), daß Martin den 5. und Bernd den 2. Platz belegt hatten – und das bei einer Gesamtteilnehmerzahl von 500 BMHSLern.

Bernd Steiner Ivb

Schulergesultis Schülerquiz „Politische Bildung“

Herr Dr. Schranz führte in den IV. und V. Klassen der HAK und in den 3. Klassen der HAS einen Schülerquiz „Politische Bildung“ durch.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Klassen und ein Auszug aus den Fragen.

Schultyp	Klasse	Platz	Name	Punkte (von 54)
HAS	3 as	1	Halbgebauer Jörg	47
		2	Kreidl Manuela	40
		3	Spruck Matthias	40
	3 bs	1	Giner Ursula	33
		2	Lusser Renate	30
		3	Sailer Sabine	30
HAK	IV a	1	Madlener Clemens	45
		2	Lechner Bernhard	40
		3	Habernig Martin	38
	IV b	1	Steiner Bernd	51
		2	Moritz Martin	46
		3	Überegger Markus	43
	V a	1	Ebenbichler Simone	49
		2	Schmiderer Verena	46
		3	Köbler Christine	45
		3	Mayr Karin	45
	V b	1	Posch Stefan	51
		2	Kirchler Michael	48
3		Thaler Alexandra	44	

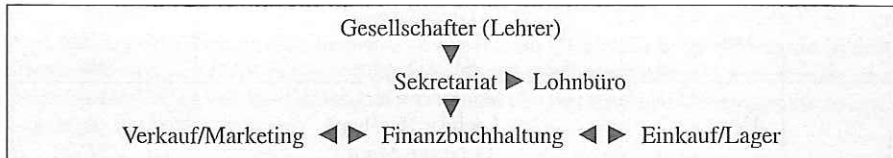
- Was ist unter dem Bruttoinlandsprodukt zu verstehen?
- Was sagt die Inflationsrate aus?
- Wie heißen die Gründungsstaaten der EU?
- Wieviele Abgeordnete hat der Nationalrat?
- Warum ist die Regierungskoalition SPÖ/ÖVP im Oktober dJ zerbrochen?
- Wie heißen Parteiohleute bzw. Parteiprecherinnen der Parlamentsparteien?
- Wer sind die Sozialpartner?
- Nennen Sie drei derzeitige Ministerinnen mit Ressort und Parteizugehörigkeit!
- Nennen Sie fünf Leistungen, die Sie vom Staat beziehen!
- Welche Partei hat 1992 das „Ausländervolksbegehren“ eingeleitet?
- Wer vertritt Österreich in der EU-Kommission?
- Wie heißt der Präsident des ÖGB?
- Welche Staatsform hat Österreich?
- Wie heißen die drei Städte, die Sitz von UN-Organisationen sind?
- In welchem Jahr erfolgte der Anschluß Österreichs an Deutschland?
- Welche Parteien sind in der Tiroler Landesregierung vertreten?
- Warum sind der 15. 5. 1955 und der 26. 10. 1955 für Österreich so wichtig?
- Was bedeutet der Begriff „Immunität“ für einen Abgeordneten?
- Nenne drei österreichische Landeshauptmänner!
- Unter welchem Kanzler fand die Volksabstimmung um Zwentendorf statt?

ACCT und MAGIC SPORTS & HOLIDAYS

Die Übungsfirmen: Ein Stück Praxis inmitten der Theorie

Der praxisnahe Unterricht wird immer wichtiger – diesem Umstand wurde mit der Aufnahme des Unterrichtsgegenstandes BWÜP in die Lehrpläne von HAK und HASCH Rechnung getragen.

Im Rahmen einer Übungsfirma (Üfa) soll dabei das zuvor in der Theorie erlernte Wissen in die Praxis umgesetzt werden. Wie in einem „richtigen“ Betrieb werden dazu die Mitarbeiter (sprich Schüler) in den einzelnen Abteilungen angestellt und erledigen dort eigenverantwortlich ihre Aufgaben. Eine Üfa hat dabei folgendes Organisationschema:



Um die Üfa möglichst praxisnah zu gestalten, bleibt die Arbeit nicht auf den jeweiligen Betrieb begrenzt, sondern es wird österreichweit mit anderen Üfas kommuniziert: Kataloge werden versandt, Aufträge erteilt, fiktive Waren geliefert und in Rechnung gestellt, gemahnt, etc. – einfach ausgedrückt „the whole way of business life“.

Zur Erledigung dieser Aufgaben steht den Schülern das volle Spektrum der Mittel eines Betriebes zur Verfügung: Von PCs mit Farbdruckern und Scanner über das Telefax bis zum guten alten Telefon.

Während das BWZ (Betriebswirtschaftliches Zentrum) in den letzten Jahren noch im jeweiligen Klassenraum und einem DV-Saal untergebracht war, hat sich mit der Eröffnung des Zubaus die Situation wesentlich gebessert: So verfügt das BWZ nun im Erdgeschoß des Zubaus über ein entsprechend geräumiges Büro, wo in Zukunft die Aktivitäten der Üfas koordiniert und durchgeführt werden können.

Weiters wurde im 1. Stock des Zubaus ein dritter DV-Saal eingerichtet und modern bestückt (18 Stück 486er mit 16 MB RAM, Windows 95, Office 95 und 9 Stk. Tintenstrahldruckern). So sind auch die hard- und softwaremäßigen Voraussetzungen für einen geordneten DV-Unterricht bis über die Jahrtausendwende gesichert. Dies ist vor allem deshalb wichtig, da der Computer immer stärker in den Lehrplan einbezogen wird und es deshalb in den vergangenen Jahren teilweise bereits zu Problemen mit den Belegungen der DV-Säle gekommen war. Nun aber konkret zu den diesjährigen Üfas:

ACCT – Austrian Copy and Communication Technology

Die Übungsfirma der 3AS ist als Handelsbetrieb mit dem Schwerpunkt Telekommunikation (Faxgeräte, Telefone, Kopiergeräte und Schreibmaschinen) konzipiert.

Betreuungslehrer: Prof. Mag. Peschel und Prof. Mag. Kornmüller

MAGIC SPORTS & HOLIDAYS GesmbH

Die Übungsfirma der 3BS konzentriert sich auf den Verkauf von Sportartikeln und auf die betriebliche Aus- und Weiterbildung kombiniert mit einem entsprechenden Freizeit- und Kulturangebot in der Handelsstadt Hall und Umgebung.

Betreuungslehrer: Prof. Mag. Schraffl und Prof. Mag. Kornmüller

Zu den Betreuungslehrern wäre zu bemerken, daß diese im Rahmen der Üfas nicht als Lehrer sondern als „Begleiter“ zu verstehen sind. Man könnte dies ungefähr mit der Stellung eines Revisors und Controllers im Betrieb vergleichen. Natürlich stehen sie aber bei Problemen und Fragen mit Rat und Tat zur Verfügung. Die Einschulung von neuen Kräften wird aber beispielsweise direkt von den Schülern in den einzelnen Abteilungen durchgeführt. Hoffen wir, daß die praxisnahe Ausbildung in Hinblick auf die Arbeitsmarktsituation in der Zukunft noch stärker forciert wird – ein wichtiger Schritt in diese Richtung wurde bereits getan!

Die reiselustigen Schüler der III a HAK und zwei nervenstarke Lehrer eroberten vom 15. – 20. Jänner Wien!

Dank des Engagements unseres Klassenvorstandes Prof. Schraffl und unserer Begleiterin Prof. Gallister wurde uns trotz Sparpaket erlaubt, in die Bundeshauptstadt zu reisen.

Wien, die Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten! Man darf wohl ohne Übertreibung sagen, daß diese Woche für jeden Schüler etwas Interessantes bereithielt. Für Kunstinteressierte besichtigten wir das Museum und bekamen ein Führung durch das Barocke Wien. Für die etwas³ Bequemeren oder für solche, die Wien noch nicht kannten, stand eine Rundfahrt⁴ per Bus auf dem Programm. Beim Ernst-Happel-Stadion und beim Donauturm hieß es natürlich aussteigen und das „Kunstwerk“ von innen besichtigen.

Wer jetzt glaubt, daß wir die ganze Woche nur durch Museen und von einer Kirche zur nächsten gerannt sind, der irrt sich gewaltig. Abgesehen davon, daß wir zwischen unseren Terminen der Universität einen kurzen Besuch abstatteten, hatten wir am Abend natürlich volles Programm. Der Höhepunkt war sicher die Musicalaufführung im Raimund-Theater „Die Schöne und das Biest“. Aber auch der Kinobesuch, das Eishockeyspiel oder der gemeinsame Abend trugen sicher viel dazu bei, daß die Woche ein tolles Erlebnis wurde. Natürlich gab es mit dem Schlafengehen nie Probleme. Wenn es hieß „Alle Männer und Frauen – ab in die Betten“, wurde diesem Befehl ohne Widerrede Folge geleistet. Die Wien-Woche hat zur Verbesserung der Klassengemeinschaft viel beigetragen!

III a

Austrian Copy Communication Technologie

Schuljahresbilanz 1995/96

Unternehmensname: Austrian Copy and Communication Technologie
 Rechtsform: OHG
 Unternehmensgegenstand: Handel mit Kommunikationstechnologie für das moderne Büro
 Gesellschafterkapital: ATS 20.000.000,-
 Betreuungslehrer: Prof. Mag. Karin Peschel und Prof. Mag. Martin Kornmüller
 Mitarbeiter: 21
 Kundenanzahl: 62
 Schuljahresumsatz: ATS 2.294.263,07
 Bilanzgewinn: ATS 172.780,94

Schlußbilanz per 31. 05. 1996

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen		Eigenkapital	
Geschäftsausstattung	62.236,40	Kapital Peschel	10.000.000,00
Umlaufvermögen		Kapital Kornmüller	10.000.000,00
HW-Vorrat	181.643,19	Fremdkapital	
Kundenforderungen	671.122,28	Verbindlichkeiten FA	78.259,14
ACT-Bank	20.048.555,99	Verbindlichkeiten GKK	308.258,10
Business-Bank	7.026,07	Verbindlichkeiten Gemeinde	26.555,80
Schecks	108.066,76	Verbindlichkeiten Mitarbeiter	492.796,71
		Gewinn	172.780,94
Summe	21.078.650,70	Summe	21.078.650,70

Magic Sports & Holidays GesmbH

Schuljahresbilanz 1995/96

Unternehmensname: Magic Sports & Holidays GesmbH
 Rechtsform: GmbH
 Unternehmensgegenstand: Handel mit Sportartikeln
 Gesellschafterkapital: ATS 5.000.000,-
 Betreuungslehrer: Prof. Mag. Peter Schraffl und Prof. Mag. Martin Kornmüller
 Mitarbeiter: 6
 Kundenanzahl: 48
 Schuljahresumsatz: ATS 1.200.800,-
 Bilanzverlust: ATS 10.046,09

Schlußbilanz per 31.05.1996

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen		Eigenkapital	
Geschäftsausstattung	21.000,-	Kapital Schraffl	2.500.000,00
Umlaufvermögen		Kapital Kornmüller	2.500.000,00
HW-Vorrat	1.109.696	freie Rücklage	8.208,60
Kundenforderungen	273.140,58	Fremdkapital	
ACT-Bank	5.141.062,48	Verbindlichkeiten	1.546.736,55
Verlust	108.066,76		
Summe	6.554.945,15	Summe	6.554.945,15

Und nächstes Jahr wieder ... noch besser – noch kundenorientierter

ACCT

AUSTRIAN COPY COMMUNICATION TECHNOLOGIE

Übungsfirma der BHAS Hall in Tirol

Wir sorgen fuer die richtige VERBINDUNG!



Designed by Georg Schöffmann, 3as

das schulübergreifende PILOT-PROJEKT
ZEITMANAGEMENT IM GASTGEWERBE
der BHAK Hall in Tirol (IV a und IV b)
mit der LBS für das Gastgewerbe Absam (3 c)

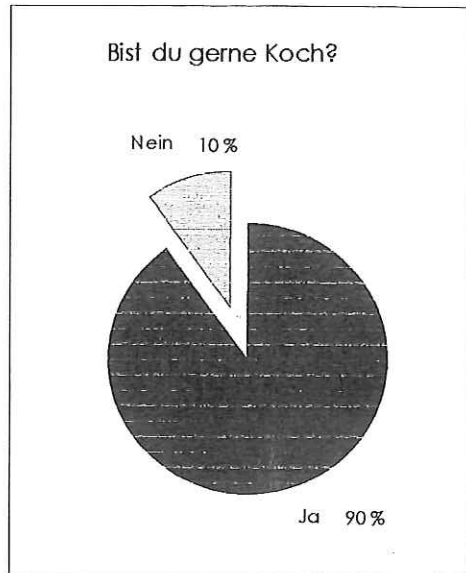
... von der Idee übers Konzept zum Projekt ...

DIE IDEE ...

An der Landesberufsschule für das Gastgewerbe gibt es ein Fach namens **EPOCHEN-UNTERRICHT**. Dieser Begriff war für uns zu Beginn unseres Projektes ein Fremdwort. Aber nach der Übersetzung ins „Deutsche“ klingt es schon besser: Organisierte Produktion mit Zeit- und Produktanalysen.

Im Rahmen dieses Unterrichts wurden wir – 8 SchülerInnen aus der **IV a** und **IV b** – von der Landesberufsschule für das Gastgewerbe eingeladen, die praktische Herstellung eines Pensionsmenüs sowie eines Banketts (inkl. Verkostung natürlich ...) zu beobachten und die gewonnenen Daten auszuwerten. Mit einer Befragung der Berufsschüler führten wir dann eine Analyse der Arbeitsabläufe, Leerzeiten, Mitarbeiterführung, Arbeits-(un)zufriedenheit, Selbständigkeit, usw. durch.

Das hieß, unsere theoretisch erworbenen Kenntnisse aus Betriebswirtschaft, Rechnungswesen und Marktforschung in die Praxis umzusetzen. Sozusagen **von den BWL-Büchern an die Kochtöpfe** – eine Herausforderung, die wir gerne annahmen.



DAS KONZEPT ...

Wie bereits erwähnt, wurden wir zweimal eingeladen, unseren Kollegen an der LBS über die Schulter zu schauen und ziemlich alles zu notieren, was uns auffiel. Angefangen von den Tätigkeitszeiten über den Mengenverbrauch bis hin zu den Leer- und Stehzeiten. Alles wurde mitgestoppt und in Listen eingetragen.

1. Zeitanalyse

Nach dem Essen fing für uns die richtige Arbeit erst an: Die vor Ort gewonnenen Daten wurden ausgewertet. Bei den Zeitanalysen wurden die von **BOL Josef Baumgartner** vorgegebenen Sollzeiten durch die Istzeiten ergänzt.

Aus den daraus entstandenen Zeitdifferenzen versuchten wir herauszufinden, wo bzw. wie man bei der Produktion in der Küche Zeit und somit auch Geld einsparen könnte. Einen erheblichen Teil der Produktionszeiten machten hierbei die Laufzeiten aus, d. h. die Zeit, in der der Koch in der Küche herumrennt, um sich die nötigen Hilfsmittel oder Materialien zu besorgen. Diese Laufzeiten könnten durch geschickte Planung sicher vermieden werden.

2. Ernährungsanalyse

Beim ersten Projekttag kochten die LBS-Schüler als Pensionsmenü eine **im Ganzen gebratene Rinderkeule**, die dann in Buffetform ausgegeben wurde. Wir versuchten bei diesem Projekttag herauszufinden, wieviel der Gast isst, wenn er sich selbst bedienen kann.

Damit dies möglich war, mußten wir einzelnen Gästen ihre Teller abnehmen und diese dann abwiegen. Einige der Gäste waren von dieser Methode zwar nicht allzu begeistert, aber im großen und ganzen ließ sich auch dieses Vorhaben ohne Probleme bewältigen.

3. Arbeitsanalyse

Zwischen den zwei Projekttagen verteilten wir an der LBS **Fragebögen**, um Näheres über die Mitarbeiter- (bzw. Schüler-) führung in Schule und Betrieb, über Berufszufriedenheit, Aufstiegschancen, usw. herauszufinden. Einige interessante Ergebnisse haben wir zusammengefaßt und abgedruckt (siehe Grafiken).



Bei diesen Befragungen wurde uns relativ schnell klar, daß die Koch- und Kellnerlehrlinge zwar mit ihrem Beruf sehr zufrieden sind, mit der Schulausbildung hingegen nicht so sehr. Dies ist höchstwahrscheinlich auf die doch ziemlich – unserem Eindruck nach – straffe (Internats-)Führung an der LBS zurückzuführen, worunter die Lernbereitschaft und -freude der Schüler sicher sehr stark leidet.

Wir möchten hierbei jedoch noch anmerken, daß wir bei unseren Befragungen **keinen einzigen (!!!) Schüler** gefunden haben, der wenigstens halbwegs **gerne** in die Berufsschule geht.

4. Kostenanalyse

Nach der Mitarbeiteranalyse wurde dann noch eine Kostenanalyse durchgeführt, das heißt, es wurden aus den vorhandenen Daten **fertige Kartenpreise** auskalkuliert.

Wir ermittelten den Wareneinsatz und machten uns Gedanken über mögliche Fixkosten und Deckungsbeiträge. Unter Berücksichtigung von branchenüblichen Zuschlagssätzen konnten dann die Preise errechnet werden.

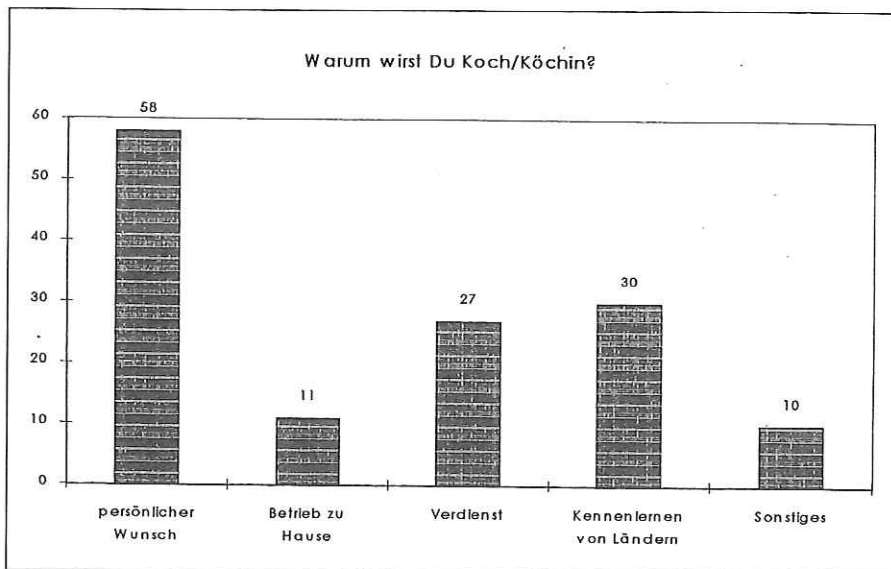
DAS PROJEKT ...

Und zum Abschluß dieser **schulpartnerschaftlichen Zusammenarbeit** hatten wir noch die Möglichkeit, unsere Erkenntnisse bei der Abschlußfeier des III. Lehrganges zu präsentieren.

Als Dokumentation haben wir zum Abschluß noch einen **70seitigen Bericht** zusammengestellt, in dem alle Ergebnisse unserer Untersuchungen mit Tabellen, Kommentaren und Grafiken enthalten sind. Alle Interessierten können sich den Bericht bei einem Wirtschaftslehrer unserer Schule oder auch in der Schulbibliothek ausleihen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns auch bei unserem **Elternverein** bedanken, der den Druck sponserte.

DAS FAZIT ...

Nach vier Jahren Theorie war es endlich soweit: Wir wurden mit ihr konfrontiert, mit der „**beinharten Arbeitswelt draußen vor dem Schultor**“. Nach vier Jahren Lernen konnten



wir beweisen, was wir können. Und wir glauben, – ohne überheblich zu werden – dieses Pilot-Projekt ist uns gelungen.

Und dazu, daß das ganze Projekt so gut gelungen ist, haben auch unsere Betreuungslehrer wesentlich beigetragen. Darum ein herzliches Dankeschön an **Frau Professor Karin Peschel (BWL/RW)**, **Herrn Professor Peter Schraffl (DV)** und **Herrn Professor Martin Kornmüller (SBWL)** für die konstruktive Zusammenarbeit (c'est magnifique ...).

Ein großer Dank gilt auch Herrn **Direktor Dietmar Wiener**, der uns eine genaue Auswertung ermöglichte, indem er uns von so manchen regulären Unterrichtsstunden „befreite“.

Wir hoffen, daß wir Ihnen als Außenstehende einen kleinen Einblick in unsere Arbeit geben konnten. Es war für uns eine wirklich wertvolle und interessante Erfahrung, die uns gezeigt hat, daß **BWL nicht nur trocken, unanschaulich und langweilig, sondern durchaus sehr lehrreich und spannend** sein kann.

*Martin Moritz,
Bernd Steiner, IV b*



Unsere SchülerInnen gestalten im Rahmen des Biologieunterrichtes unseren Schulgarten, was übrigens mit freundlicher Unterstützung der Hypobank Tirol erfolgt.

TIROL HEUTE IN DER HALLER HAK

Im Rahmen des Deutschunterrichts wollten wir aus der IV b einmal das ORF Landesstudio Innsbruck besuchen und uns anschauen, wie eine Tirol Heute Sendung „produziert“ wird. Doch allein passives Zuschauen, das war den ORF-Leuten zu wenig, und so wurde uns vorgeschlagen, selbst einen Beitrag für die Sendung zu gestalten.

Was das Thema betraf, bekamen wir keine Vorgabe, denn die ganze Sache sollte von uns selbst ausgedacht und auch von uns selbst gestaltet und produziert sein. Nach langem Grübeln entschieden wir uns dann, unseren Bericht als Speakers Corner und zwar zum Thema „Noten“ – sicher ein brisantes Thema am Ende des Schuljahres – zu gestalten.



Wir teilten also unserer Betreuerin, ORF-Redakteurin Ines Maislinger (übrigens auch HAK-Hall-Maturantin) unsere Vorschläge mit, und schon gings los.

Am Donnerstag vor Pfingsten besuchte uns ein Kamerateam, und „der Dreh“ konnte beginnen. Dietmar Jäger führte als Moderator durch den Beitrag und verstand es blendend, immer die „richtigen“ – sprich vorbereiteten – Fragen zu stellen. Die Statements von einigen SchülerInnen aus der IV b (Martina Bartl, Martin Moritz, Sigrid Posch und Samuel Thomaset) und aus der II b (Thomas Oberhofer) wurden an verschiedenen Schauplätzen unserer Schule (Bibliothek, EDV-Saal, ...), umrahmt von einer „simulierten“ Pausenstimmung einiger Klassen, gefilmt. Nach einer relativ langen Drehzeit von über 2 Stunden (jeder Kommentar wurde 3 – 4 Mal gefilmt) waren unsere Kommentare „im Kasten“, und nun gings ans Schneiden unseres Beitrags.

Ines Maislinger lud uns dazu ins ORF-Landesstudio Tirol ein. Nach einem Rundgang verfolgten wir die Ausgabe von Tirol Heute mit Lydia Gallo Gau und hatten nachher die Möglichkeit, uns das Studio nach der Sendung anzuschauen und dem Produktionsleiter und Moderator Georg Laich unsere Meinung über die Senung – teilweise recht schonungslos – zu sagen.

Dann gings ans Schneidepult im großen Regieraum. Wir wählten die einzelnen Bilder die wir im Vor- und Nachspann haben wollten, suchten die Musik aus und schnitten den Hauptteil unseres Beitrags auf ca. 2 _ Minuten zusammen. Und nach ca. 2 Stunden Arbeit war er fertig: Der erste Tirol Heute Speakers Corner, gestaltet von der IV b der HAK Hall.

Ausgestrahlt wurde unser Werk schlußendlich am Freitag, dem 21. Juni um 19:00 Uhr bei der Sendung. Für uns war es ein wirklich tolles Erlebnis, den Aufbau und den Ablauf einer Fernsehsendung genauer kennenzulernen. Danke daher an ORF-Redakteurin Ines Maislinger, an den Kameramann und Cutter Christian Mayerhofer und natürlich auch an unseren Deutschlehrer Prof. Muigg, der dieses Projekt durch seinen Einsatz ermöglichte.

Martin Moritz, IV b

**Am 1. Juli fanden an unserer Schule
folgende Veranstaltungen statt:**

PROGRAMM AM 1. JULI 1996

14 Uhr

ERÖFFNUNG DER VERNISSAGE

durch den Amtsführenden Präsidenten des Landesschulrates
für Tirol, HR Dr. Leopold Wagner

Umrahmung durch das Bläserquartett der HAK/HAS Hall

Ausgestellt werden Werke von Künstlern aus dem Kreise
der Lehrer und Absolventen der Schule.

ausstellende Künstler:

- Riegler Christine, Maturajahrgang 1985
Aquarelle, und Seidenmalerei
- Plank Karin, HAS-Absolventin 1983 (+ Matura für Berufstätige)
Seidenmalerei
- Margreiter Armin, Maturajahrgang 1986
Graphik und Mischtechnik
- Gürtler Giuliana, Mag.
Mischtechnik aus Plakatfarbe und Pastellen
- Preindl Reinhard, Mag.
Pastelle
- Schranz Erich, Dr.
Aquarelle und Akte
- Frantz Erika, Mag.
Ölbilder und Zeichnungen

14:30 – 17 Uhr

TAG DER OFFENEN TÜR

In dieser Zeit haben alle Interessierten die Möglichkeit, die Räumlichkeiten
und Einrichtungen der Bundeshandelsakademie und
Bundeshandelsschule Hall zu besichtigen.

Zukünftige Schüler können sich „vor Ort“ ein Bild von der Schule verschaffen.

**Wir danken Herrn Dr. Schranz dafür, daß er uns sein Bild „Commerce in Park“
für die Titelseite zur Verfügung gestellt hat.**

Transport hat Zukunft Ihre Zukunft im Transport



Foto: Karg, Kufstein

Die Welt steht Ihnen offen

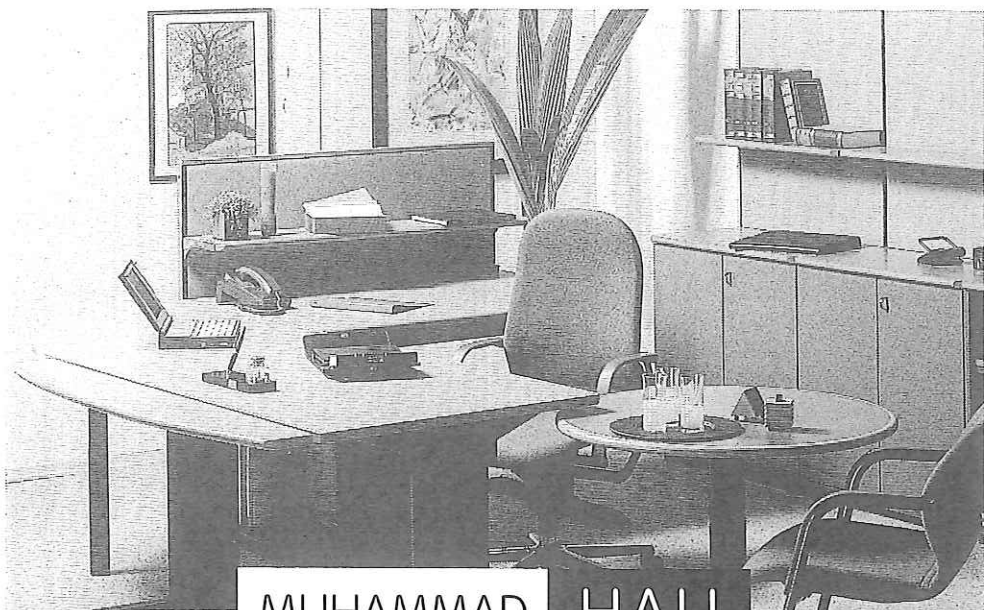
Der moderne Transportmanager zeichnet sich aus durch besonderes kaufmännisches Talent, umfassende Fremdsprachenkenntnisse, hohe Lernbereitschaft und ausgeprägtes Interesse für das weltweite wirtschaftliche Geschehen. Als erfolgreiche, weltweit tätige Transportorganisa-

tion bieten wir unseren Mitarbeitern ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit und alle Chancen, in einem zukunftssträchtigen Beruf Karriere zu machen. Sie wollen im Import-/Exportgeschäft tätig sein, Ihre Fremdsprachenkenntnisse nutzen und suchen ein selbständiges Betätigungsfeld?

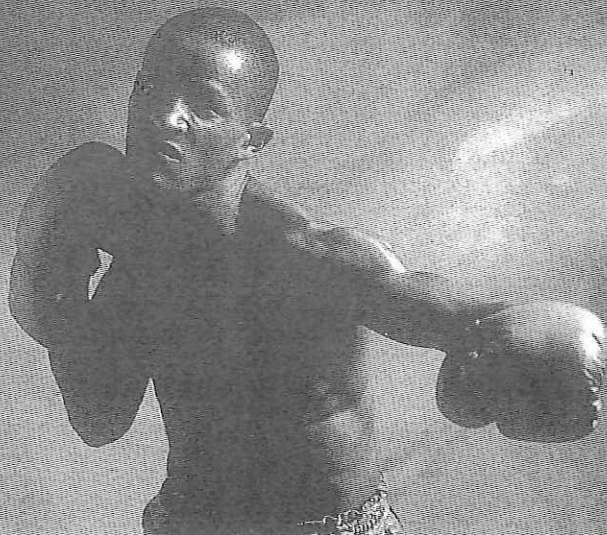
Dann melden Sie sich für ein unverbindliches Informationsgespräch unter Telefon-Nr. 0 53 72/609-202.



A-6330 Kufstein • Zeller Straße 1 • Postfach 34
Telefon 0 53 72/609-202 • Telefax 0 53 72/69 06-0 • Telex 51 4 81-0



MUHAMMAD HALI



Linke Gerade zum Telefon. Was bewegt jemanden,
der schlagkräftig agiert? Möbel von HALI.

HALI-Büro Info: 07272/37 31-255

HALI
BESSER LEBEN IM BÜRO

Schülerverzeichnis

HAK I a

Klassenvorstand: **Mag. Martin Kornmüller**

Assmair Patricia	Juritsch Jaqueline	Steiner Andreas
Dietl Wilhelm	Karatas Senay	Tegischer Daniel
Doganer Necati	Kijma Iris	Vicente Silvia
Erdogan Himmet	Knez Andreas	Zanger Andreas
Giuliani Sandra	Kopp Emanuel	Zdrilic Zaneta
Grgicevic Elizabeta	Lucic Sanja	Zimmermann Iris
Habernig Stefan	Mair Andreas	Zorn Andreas
Haselwanter Martin	Oberrauch Mario	
Heiss Evelyn	Pichler Nicole	
Hörl Andreas	Rabl Martin	Schülerzahl: 29 ¹⁴
Jakober Karin	Schwaninger Claudia	

HAK I b

Klassenvorstand: **Mag. Kurt Wurm**

Andres Michael	Kirchmair Martin	Remes Mario
Baumgartner Florian	Knapp Andrea	Rungger Andrea
Bonora Thomas	Kobler Daniel	Schranz Daniel
Citkovic Jelena	Kurz Andreas	Steinegger Peter
Duregger Mathias	Lidl Daniel	Trobi Alexander
Egender Michael	Mair Michael	Waldner Stefan
Gligorijevic Vladica	Miksch Thomas	Wurm Daniel
Gufler Mario	Müssigang Georg	
Haaser Nina	Nagl Sabrina	
Haschka Petra	Ninaus Simone	Schülerzahl: 31 ¹¹
Hintringer Nina	Pezina Corina	
Kern Mariana	Pobitzer Malanie	

HAK II a

Klassenvorstand: **Dipl.-VW Mag. Werner Roth**

Aksit Ceylan	Junker Verena	Rabensteiner Claudia
Baumgartner Frank	Karaca Süreyya	Radatz Andrea
Bojic Gorica	Keiler Thomas	Rauter Claudia
Fintl Miriam	Kenar Ayse	Schleret Claudia
Gasser Matthias	Lechner Thomas	Strickner Peter
Gruber Bettina	Leitner Thomas	Thaler Nina
Gruber Maria	Mayr Andrea	Turan Songül
Haider Maria	Oberarzbacher Daniel	Walch Mario
Jenewein Julia	Paldele Martina	
	Pichler Martin	
	Plank Bernhard	Schülerzahl: 28 ¹⁸

HAK II b

Klassenvorstand: **Mag. Erwin Schreckensperger**

Angerer Markus	Kössler Andreas	Schwanninger Olivia
Brunner Christine	Lampe Manuel	Sieberer Daniel
Budweiser Patrick	Lechner Isabella	Simsek Halil
Eisendle Cornelia	Neuhauser Jasmine	Tampellini Simon
Ernsperger Verena	Oberhofer Thomas	Troger Andreas
Freimüller Markus	Pittl Stefanie	Waizer Ekkehard
Friembichler Johann	Recheis Mario	Weissbacher Christian
Inwinkl Sabine	Resel Daniela	Zischger Stephan
Kandler Thomas	Schmied Verena	
Karagüzel Feyza	Schreiber Christoph	Schülerzahl: 30 ¹¹
Knoflach Stefan	Schuler Dietmar	

HAK III a

Klassenvorstand: **Mag. Peter Schraffl**

Ascher Patrick	Lechner Simone	Steiner Thomas
Eberle Rainer	Lener Georg	Tötsch Ingrid
Gabl Maria	Madlener Christoph	Ullrich Andreas
Geiger Peter	Marksteiner Markus	Weiss Peter
Gosch Philipp	Muigg Bianca	Wimpissinger Karoline
Günes Levent	Naïr Caroline	Yildirim Isil
Klingenschmid Simone	Remes Caroline	
Kreuzhuber Fabienne	Schaur Thomas	Schülerzahl: 22 ¹⁰

HAK III b

Klassenvorstand: **Mag. Fritz Huber**

Arnold Christina	Luggin Alexandra	Schmitzer Marco
Deiser Martina	Mayr Alexandra	Schönegger Sandra
Feucht Wolfgang	Meister Romana	Steindl Ines
Grubhofer Brigitte	Mix Jürgen	Strasser Elisabeth
Hochenegger Marita	Narr Christian	Tanler Martin
Jabinger Doris	Neunteufl Daniela	Tiefenbacher Margret
Jindra Gregor	Plank Maria-Elisabeth	Urban Sarah
Karbl Tanja	Plank Sonja	Weißsteiner Alexander
Knapp Angelika	Pöll Cornelia	Wolfsberger Kurt
Kowski Stefan	Rieder Bernhard	
(Lindner David)	Schamberger Sylvia	Schülerzahl: 30 ²⁰

HAK IV a

Klassenvorstand: **Mag. Karin Danler**

Braganca Maria
Crepaz Bianca
Crepaz Eva
Defancesco Andreas
Dollnig Claudia
Ess Susanne
Gigacher Petra
Graupp Barbara
Grießer Bianca

Habernig Martin
Karatas Nuray
Lang Thomas
Larch Barbara
Madlener Clemens
Mellitzer Martina
Moser Barbara
(Ogris Angelika)
Ölz Daniel

Petak Kristina
Posch Christine
Schuler Britta
Schuler Jutta
Strickner Elisabeth
Tschugg Silvia
Wildauer Monika

Schülerzahl: 24¹⁹

HAK IV b

Klassenvorstand: **Mag. Felix Muigg**

Bartl Martina
Buchbauer Gerhard
Danhofer Robert
Deiser Agnes
Einberger Alexander
Gramann Markus
Gufler Thomas
Jäger Dietmar
Klocker Mathias
Kopp Claudia

Mayr Andreas
Mijajlovic Claudia
Moritz Martin
Pittl Andreas
Posch Sigrid
Rogg Cornelia
Schätzer Manuel
Schuster Florian
Stauder Christian
Steiner Bernd

Thomaset Samuel
Überegger Markus
Wallas Christina
Weiss Julia
Weiß Priska
Wendlinger Markus

Schülerzahl: 26⁹

HAK V a

Klassenvorstand: **Mag. Jürgen Luger**

Ebenbichler Simone

Fauster Roland

Flörl Theresa

Hauser Sandra

Hohenegger Karin

Isser Sandra

Kis Emel

Kössler Christine

Laimgruber Karoline

Mair Alexandra

Mann Caroline

Mayr Karin

Niederhauser Regina

Posch Claudia

Schmiderer Gabriele

Schmiderer Verena

Situm Mario

Spöttl Ingrid

Viertl Alexander

Schülerzahl: 19¹⁶



HAK V b

Klassenvorstand: **Mag. Walter Tschugg**

Bucher Monika
Kirchler Michael
Krassnigg Marietta
Leismüller Christian

Niederl Ursula
Posch Stefan
Rudig Christian
Schweiger Silke

Stiller Susanne
Thaler Alexandra

Schülerzahl: 10⁸



HAS 1 a

Klassenvorstand: **Mag. Bruno Tannheimer**

Amstätter Michael
Blumauer Philipp
Bozkurt Devrim
Dichtl Stefan
Dzubur Elisa
Egger Martin
Eisendle Kathrin
Graeff Nicole
Huber Matthias

Ilter Selda
Josovic Alexander
Kocaoglan Yildiray
Lackner Andreas
Lebinger Thomas
Mair Eva-Maria
Muigg Andreas
Obleitner Georg
Pfleger Marion

Renn Matthias
Richle Stefan
Spielvogel Gerhard
Steidl Dominik
Stock Harald
Varol Serkan

Schülerzahl: 24⁷

HAS 1 b

Klassenvorstand: **Dr. Reinhart Preindl**

Achammer Katrin
Angerer Maria Michaela
Braun Sandra
Cam Aliye
Chiste Kathrin Maria
Göbel Sabrina
Güclü Meltem
Hauser Tanja
Heilmaier Silvia

Karasu Jale
Kaya Ismigül
Langbauer Tanja
Lutz Maria-Christina
Nebeszar Nicole
Niederhauser Barbara
Pichler Sabrina
Reindl Julia
Schaffhuber Nicole

(Schmill Annette)
Schneider Heidi
Schwabl Manuela
Stöger Bettina
Toprak Gülsüm
Zimmermann Eveline

Schülerzahl: 23²³

HAS 2 a

Klassenvorstand: **Mag. Michael Anreiter**

Cainelli Catherine
Celik Ercan
Celik Serdar
Erhardt Clemens
Fankhauser Daniela
Kasper Florian
Köpfle Nina
Leo Marco

Mair Christian
Nagele Simone
Plattner Caroline
Posch Sebastian
Reindl Ulrike
Seiwald Monika
Tischler Herbert
Tomic Sasa

Troyer Tina
Varol Sercan
Weiss James
Wenzel Florian

Schülerzahl: 20⁹

HAS 2 b

Klassenvorstand: **Mag. Inge Öhlinger**

Andric Ruzica
Cam Semra
Cetin Berrin
Cetin Tülay
(Egger Sybille)
Ekinci Hülya
Grubhofer Maria
Hantich Sabrina
Höpferger Sandra

Hutter Jasmin
Kahraman Zeliha
Kirchmair Daniela
Lechner Daniela
Leichter Claudia
Metodijev Jasmina
Neuhauser Sabine
Peer Pamela
Sarikaya Sevim

Tschugg Christine
Wetscher Anita
Windhager Claudia
Winkler Martina
Wirtenberger Verena
Zeisler Gertraud

Schülerzahl: 23²³

HAS 3 a

Klassenvorstand: **Mag. Josef Staud**

Außerhofer Melanie

Erhart Andrea

Fürhapter Gregor

Gstrein Mario

Guldenbrein Andreas

Hackh Daniela

Halbgebauer Jörg Chris

Hanser Elisabeth

Hintner Heidi

Jenewein Joachim

Kreidl Manuela

Lechner Bernhard

Müßigang Stefan

Rathgeber Markus

Resel Markus

Riedl Gerhard

Rovara Claudia

Schöffmann Georg

Spruck Matthias

Stevanovic Silvoja

Zukanovic Senat

Schülerzahl: 21^a



HAS 3 b

Klassenvorstand: *Mag. Giuliana Gürtler*

*Asper Marion
Ebenbichler Ulrike
Eder Anita
Et Zübeyde
Faistenberger Evi
Giner Ursula
Hasanovic Ajsa
Hochrainer Bettina*

*Hutter Daniela
Karbon Birgit
Kuperion Sabine
Lechner Daniela
Lusser Renate
Maizner Doris
Nikolajevic Sabina
Plattner Doris*

*Ristic Violeta
Sailer Sabine
Schwaninger Andrea
Stocker Monika
Weilguny Sonja
Wopfner Stefanie*

Schülerzahl: 22²²



DER ZUBAU IM PRESSESPIEGEL



Alt- und Neubau spiegeln sich im wiedererrichteten Biotop

Wechselunterricht ade Hak-Zubau öffnet zu Semesterbeginn seine Pforten

HALL(cs) Der Wechselunterricht an der Bundeshandelsakademie in der Kaiser-Max-Straße ist bald ein Kapitel der Vergangenheit. Der lang ersehnte Zubau ist fertiggestellt.

Noch stehen einige Räume im Zubau leer, die verpackten Computer im EDV-Raum werden demnächst installiert, die letzten Möbel geliefert. Rechtzeitig zu Beginn des zweiten Halbjahrs ist es aber soweit:

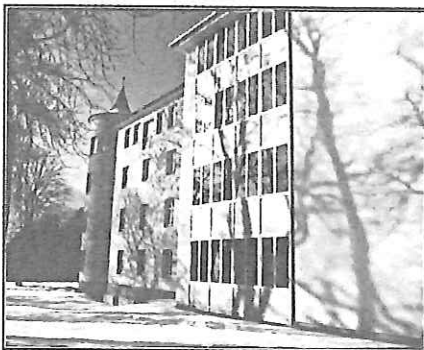
Vier neue Klassenräume werden bezogen, der Wechselunterricht ist dann nur mehr Erinnerung.

Viele Jahre wurde über einen möglichen Zubau disku-

tiert, vor eineinhalb Jahren konnte endlich mit den Bauarbeiten begonnen werden.

25 Millionen Schilling, die sich für Schüler und Lehrer gelohnt haben:

Auf rund 1.300 Quadratmetern Zusatzfläche sollen die Absolventen der Handelsakademie und Handelsschule auf ihren Tätigkeitsbereich in der Tiroler Wirtschaft vorbereitet werden.



Der Zubau verfügt wie das Ursprungsgebäude über Keller, Erdgeschoß und drei Stockwerke.

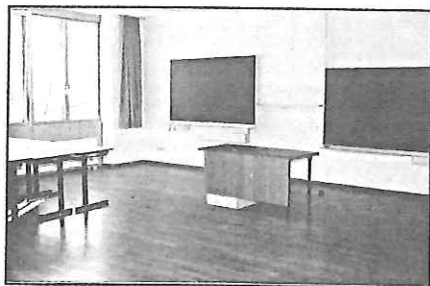
13

1. Februar 1996

Haller Blatt

Betriebswirtschaftliches Zentrum für praxisorientierte Ausbildung

Der aktuelle Lehrplan aus dem Jahre 1994 schreibt ein betriebswirtschaftliches Zentrum für Handelsakademien vor. Im Rahmen einer „Übungsfirma“ sollen die Schüler auf die spätere Praxis vorbereitet werden.



Die vier neuen Klassenräume sind mit Parkettböden und großen Fensterfronten ausgestattet.

Lehrplanänderung verlangt Sonderunterrichtsräume

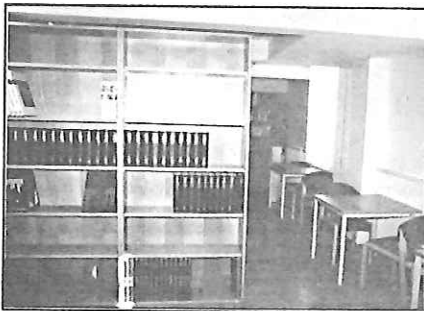
„Durch die Lehrplanänderung sind an die Sonderunterrichtsräume immer höhere Ansprüche gestellt worden. Ansprüche, die durch den Zubau erfüllt werden“, stellt Direktor Wiener zufrieden fest.

Zwei Datenverarbeitungssäle, ein Mehrzweckraum für

Vorträge, Filmvorführungen, die Reifeprüfung (wurde bis dato immer in den Klassenzimmern abgehalten), Videovorführungen etc., eine Bibliothek und ein Schularztzimmer mit Vorraum zum Umziehen sind nebst der vier neuen Klassenräume und dem betriebswirtschaftlichen Zentrum im Zubau angesiedelt.

Behindertengerechte Ausstattung

Beim Zubau wurde darauf geachtet, alles behindertengerecht auszurüsten: Rampen, ein Personenlift und entsprechende Toiletanlagen sollen behinderten Menschen eine normale Benützung der Schulanlage ermöglichen.



Die Schulbibliothek, früher in Schränken und Regalen verschiedener Räume untergebracht, hat nun ihren eigenen Platz im Keller des Zubaus.

Hans Pitlicsek Ges.m.b.H.

3300 Amstetten, Reichsstraße 24

ERZEUGUNG VON KINDERGARTENMÖBEL:

Gruppenräume, Spielecken, Gymnastikräume,
Garderoben, Teeküchen, Außengeräte



HERSTELLUNG VON SCHULMÖBEL:

Verwaltungsräume, Klassenräume, Garderoben,
Schulwartlogen; Sonderräume;
Physik/Chemie, Biologie, EDV, Schreibmaschinensäle,
Sprachlabors
Werkraumeinrichtungen für Mädchen und Knaben



Tel.: 07472/62646-0 Fax: 07472/68426-24

MODERNSTE DRUCKTECHNIK FÜR ALLE BEREICHE

RAUCHDRUCK

TEL. 0 52 23/56 9 00-0 · FAX 0 52 23/56 9 99
SALINE 20 · 6050 HALL IN TIROL

PROFIDRUCK

TEL. 0 52 23/56 7 32-0 · FAX 0 52 23/42 8 68
SALINE 20 · 6050 HALL IN TIROL

Ergebnisse der Reifeprüfung im Haupttermin 1996

V A

Schüler am Ende des Schuljahres: 19⁶
Zugelassen zur Reifeprüfung: 19⁶
Bestanden: 11⁹

AUSGEZEICHNETER ERFOLG:

Niederhauser Regina
Posch Claudia

GUTER ERFOLG:

Ebenbichler Simone
Hohenegger Karin
Mayr Karin

V B

Schüler am Ende des Schuljahres: 10⁸
Zugelassen zur Reifeprüfung: 10⁸
Bestanden: 9⁸

AUSGEZEICHNETER ERFOLG:

Kirchler Michael
Krassnigg Marietta

Ergebnisse der Abschlußprüfung HAS im Haupttermin 1996

3 A

Schüler am Ende des Schuljahres: 21⁸
Zugelassen zur Abschlußprüfung: 21⁸
Bestanden: 13⁵

AUSGEZEICHNETER ERFOLG:

Kreidl Manuela
Schöffmann Georg

GUTER ERFOLG:

Guldenbrein Andreas
Hintner Heidi

3 B

Schüler am Ende des Schuljahres: 22²²
Zugelassen zur Abschlußprüfung: 22²²
Bestanden: 15¹⁵

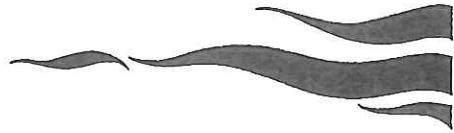
AUSGEZEICHNETER ERFOLG:

Hochrainer Bettina

GUTER ERFOLG:

Faistenberger Eva
Giner Ursula
Karbon Birgit
Stocker Monika

TIGAS



TIROLER FERN GAS
Gesellschaft m. b. H.
Salurner Straße 15
6020 INNSBRUCK
Telefon 0 512/58 10 84

Wärme aus **erdgas**

wirtschaftlich, umweltschonend, komfortabel

Schüler mit ausgezeichnetem Erfolg

HANDELSSCHULE

2 BS Wirtenberger Verena
 3 AS Kreidl Manuela
 3 BS Et Zübeyde
 Faistenberger Eva
 Karbon Birgit
 Sailer Sabine

HANDELSAKADEMIE

I AK Schwaninger Claudia
 I BK Hintringer Nina
 II BK Brunner Christine
 III AK Lechner Simone
 III BK Kowski Stefan
 IV AK Braganca Maria
 Larch Barbara
 Moser Barbara
 Strickner Elisabeth
 IV BK Steiner Bernd
 Überegger Markus
 V AK Hohenegger Karin
 Mair Alexandra
 Niederhauser Regina
 Posch Claudia
 V BK Kirchler Michael

Schüler mit gutem Erfolg

HANDELSSCHULE

1 AS Egger Martin
 1 BS Chiste Kathrin
 Niederhauser Barbara
 Pichler Sabrina
 2 BS Andric Ruzica
 Ekinçi Hülya
 Kahraman Zeliha
 Windhager Claudia
 Winkler Martina
 Zeisler Gertraud
 3 AS Guldenbrein Andreas
 Schöffmann Georg
 Spruck Matthias
 3 BS Eder Anita
 Giner Ursula
 Hochrainer Bettina
 Lusser Renate
 Schwaninger Andrea

HANDELSAKADEMIE

I AK Heiß Evelyn
 Hörl Andreas
 Karatas Senay
 Vicente Silvia
 I BK Kern Mariana
 Knapp Andrea
 III AK Eberle Rainer
 Geiger Peter
 Kreuzhuber Fabienne
 Madlener Christoph
 Steiner Thomas
 Ullrich Andreas
 III BK Grubhofer Brigitte
 Jabinger Doris
 Karbl Tanja
 IV AK Crepaz Eva
 Karatas Nuray
 Petak Kristina
 Schuler Jutta
 IV BK Bartl Martina
 Moritz Martin
 Thomaset Samuel
 V AK Ebenbichler Simone
 Kössler Christine
 Laimgruger Karoline
 Mayr Karin
 V BK Krassnigg Marietta
 Posch Stefan
 Thaler Alexandra

Klassifikationsstatistik Handelsakademie – Handelsschule (davon Mädchen = Hochzahl)

Klasse	Schüler	Sehr gut geeignet	Gut geeignet	Schüler	1 Nicht-genügend	davon steigen auf	2 Nicht-genügend	mehr Nicht-genügend
1 AS	24 ⁷	–	1	8 ¹	3 ²	–	3 ¹	9 ³
1 BS	23 ²³	–	3 ³	7 ⁷	5 ⁵	1 ¹	1 ¹	7 ⁷
2 AS	20 ⁸	–	–	14 ⁶	4	–	1 ¹	1 ¹
2 BS	23 ²³	1 ¹	6 ⁶	9 ⁹	4 ⁴	1 ¹	2 ²	1 ¹
3 AS	21 ⁸	1 ¹	3	17 ⁷	–	–	–	–
3 BS	22 ²²	4 ⁴	5 ⁵	13 ¹³	–	–	–	–
1 AK	29 ¹⁴	1 ¹	4 ³	10 ⁴	4 ²	1 ¹	–	9 ³
1 BK	31 ¹¹	1 ¹	2 ²	13 ²	–	–	–	13 ⁶
2 AK	27 ¹⁷	–	3 ³	16 ¹⁰	3 ²	–	2 ¹	3 ²
2 BK	30 ¹¹	1 ¹	–	15 ⁷	6 ²	2 ²	3 ¹	5
3 AK	20 ¹⁰	1 ¹	6 ¹	13 ⁶	2 ²	–	–	–
3 BK	30 ²⁰	1	–	21 ¹⁵	4 ⁴	–	–	4 ¹
4 AK	24 ¹⁹	4 ⁴	4 ⁴	14 ¹⁰	1 ¹	–	1 ¹	1
4 BK	25 ⁸	2	3 ¹	14 ⁶	5 ¹	3 ¹	–	1
5 AK	19 ¹⁶	4 ⁴	4 ⁴	11 ⁸	–	–	–	–
5 BK	10 ⁸	1	3 ²	6 ⁴	–	–	–	–

VERLAUTBARUNGEN für das Schuljahr 1996/97

Montag, 9. September 1996

8.00 Uhr Eröffnungskonferenz, Teil 1

9.00 Uhr Beginn der Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen;
die Beginnzeiten werden den Schülern schriftlich mitgeteilt.

Dienstag, 10. September 1996

8.00 Uhr Aufnahmeprüfung im Herbsttermin
(Aufnahme nach Maßgabe der noch freien Plätze)

8.00 Uhr Fortsetzung der Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen

17.00 Uhr Eröffnungskonferenz, Teil 2

Mittwoch, 11. September 1996

8.00 Uhr Einschreibung für die ersten Jahrgänge der HAK
und die ersten Klassen der HAS

8.30 Uhr Einschreibung für die höheren Jahrgänge der HAK
und die höheren Klassen der HAS

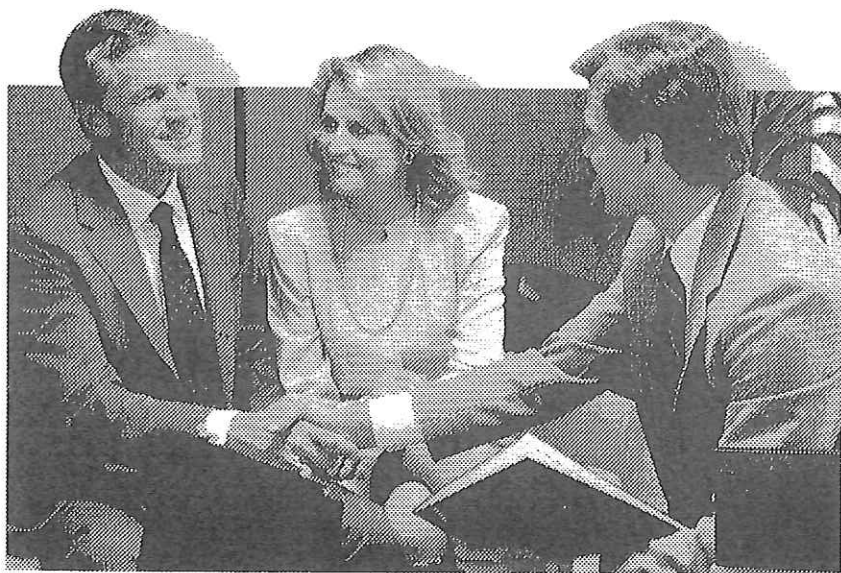
Donnerstag, 12. September 1996

7.45 Uhr Gottesdienst

8.40 Uhr Unterrichtsbeginn

Medieninhaber und Herausgeber: Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Hall,
Kaiser-Max-Straße 13, Telefon 0 52 53/57 3 24, Direktor Prof. Mag. Dietmar Wiener.
Druck: Rauchdruck Ges.m.b.H. & Co.KG, Saline 20, 6050 Hall in Tirol.

WENN'S UM MEHR ALS GELD GEHT.



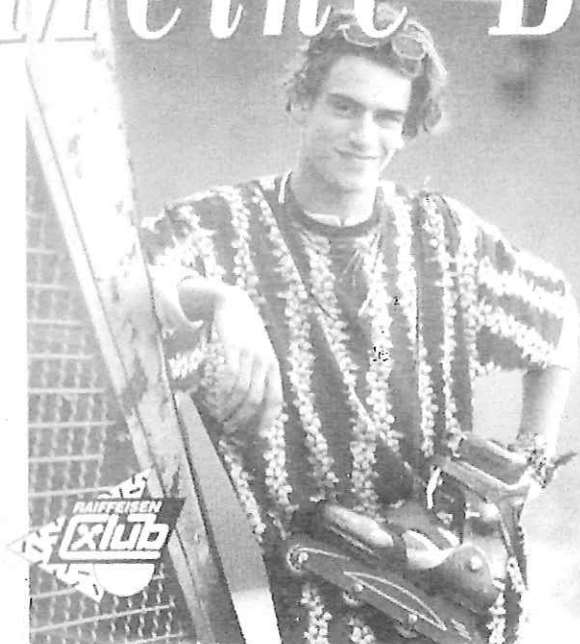
Partnerschaft

Gut zu wissen, daß man einen Partner hat. Der immer da ist, wenn man ihn braucht. Ihren ganz persönlichen Betreuer in der Tiroler Sparkasse. Wenn's um mehr als Geld geht.

Tiroler  Sparkasse

wir wissen wie

Mein Club. Meine Bank.



Ich bin dabei! Denn der Raiffeisen-Club bringt's. Deswegen hab ich die Raiffeisen-Clubkarte auch immer in Griffweite. Denn da gibt's zum eigenen Konto auch jede Menge Vorteile.

Raiffeisenbank
HALL IN TIROL - MILS - AMPASS
1896 **100 Jahre** 1996

